



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1925

329 (20.7.1925) Morgen-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-222686](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-222686)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Druckpreis: In Mannheim und Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatl. R. M. 2,50 ohne Bestellgeld. Bei sonst. Veränderung der wirtsch. Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postbestellungs-Nr. 17990 Karlsruhe. — Hauptgeschäftsstelle E. 6, 2. — Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstraße 8, Schwefelgasse 24, Meerfeldstraße 11. — Fernspr. Nr. 7941-7943. — Telegr. Adressen: General-Anzeiger Mannheim. Geschäfts-Nr. 2001.

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung pro einseitige Kolonietexte für Allgemeine Anzeigen 0,40 R. M. Reklamen 3-4 R. M. für Anzeigen an bestimmten Tagen Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gebote, Streife, Betriebsstörungen usw. berechnen zu keinen Erlösansprüchen für ausgefallene oder beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Kontr. d. Service ohne Gewähr. Geschäfts-Nr. 2001.

Beilagen: Wäber der Woche Sport u. Spiel - Aus Zeit u. Leben mit Mannheimer Musik-Zeitung - Mannheimer Frauen-Zeitung - Unterhaltungs-Beilage - Was der Welt der Technik - Wandern u. Reisen - Gesetz u. Recht

Neue französische Verluste in Marokko

Auch Türken und Inder kämpfen auf Seiten Abd el Krim

Paris, 19. Juli. (Von unfr. Pariser Vertreter.) Während Marschall Petain in Fez Kriegsrat abhält und General Raulin unterwegs nach Casablanca ist, verschärfen sich die Kämpfe der Fronten gegen die mittlere Front der Franzosen in solchem Maße, daß sich bedeutende Stellungserluste ergeben haben. Nach einem aus Fez hier vorliegenden Bericht hat Abd el Krim, dessen hervorragende Ratgeber türkische Generalsstabsoffiziere sind, die Zeit nicht ungenützt verstreichen lassen. Auch laufen ihm fortwährend Verstärkungen zu. Erst jetzt erfährt man, daß türkische Soldaten, die sich über Megandire nach Nordafrika begeben, haben und auf Umwegen in das Rifgebiet gelangt sind, im Heer Abd el Krim kämpften und sich durch große Tapferkeit auszeichneten. Man berichtet ferner, daß auch Inder unter den Rifkämpfern kämpften. Ihre gesamten Streitkräfte werden jetzt auf 150 000 Mann geschätzt. Außerdem sind die von den Franzosen abgefallenen Stämme in Rechnung zu ziehen. Eine Schätzung der von den abgefallenen Stämmen gelieferten Streiter ist nicht möglich. Kenner halten dafür, daß Abd el Krim alles in allem mit einer Viertel-Million Mann gegen die Franzosen auftreten kann, wovon beinahe 150 000 Mann als gewandte, im Marokkofrieg erfahrene Soldaten zu betrachten sind.

In französischen Militärkreisen ist man über die Stärke der Armee und die von den Stämmen geleistete Hilfe genau informiert und daher bei weitem nicht so zuversichtlich gestimmt, wie es nach den Zeitungen und den für die Presse bestimmten Erklärungen der Generale den Anschein hat. Es wird wohl behauptet, daß bei entsprechenden Verstärkungen der französischen Truppen der Sieg über Abd el Krim außer Zweifel wäre, aber die großen teilweise unüberwindlichen Schwierigkeiten gibt man zu. Marschall Petains Tätigkeit läßt sich dahin zusammenfassen, daß der Marschall eine Konsolidierung der Front entlang der Uria zustande bringen will, bis die Kampfhandlungen in Marokko wegen des Eintritts der Regenzeit eine Pause erfährt und schließlich ganz aufhört. Petain glaubt, bis Ende August endgültige strategische Ergebnisse erzielt zu haben. Das ist der Plan der französischen Regierung und in diesem Sinne sind die dem Marschall Petain gegebenen Vollmachten formuliert.

Taza in den Händen der Rifkabylen?

Der „Vorwärts“ läßt sich aus Paris melden, daß nach bisher unbefähigten privaten Meldungen aus Marokko die Stadt Taza in die Hände Abd el Krim geraten sei. Die Pariser Blätter melden bisher lediglich, daß die Straße Fez-Taza-Uischa und die Verbindung zwischen Fez und Lin Uischa unterbrochen und kilometerweise von feindlichen Stämmen besetzt sei. Die Angriffe gegen Fez selbst dauern mit unerminderter Heftigkeit an. In Paris herrscht wegen der Unklarheit der

Die Räumung des Ruhrgebiets

Die Räumung des Ruhrgebiets vollzieht sich über Erwarten rasch und ohne nennenswerte Zwischenfälle. Die Franzosen haben sich an den meisten Plätzen, auch dort, wo sie größere Truppenmassen konzentriert haben, meist in kleineren Abteilungen, Kompagnien und selbst Zügen entzogen. Von größeren Plätzen sind am Samstag Hattingen und Herne geräumt worden. Gelsenkirchen wird noch im Laufe des Sonntags von Franzosen frei werden, ebenso Wanne, Essen und Rülheim werden bereits Anfang der nächsten Woche ebenfalls von der französischen Besatzung frei sein. Aus fast allen größeren Plätzen des Ruhrgebiets liegen schon jetzt Nachrichten vor über Räumungsverhandlungen der französischen Kommandanten mit den örtlichen Behörden, wobei namentlich die Frage der Quartierübergabe geregelt wird. Die abzuziehende Truppenmasse, die am 31. Juli das altbayerische Gebiet erreicht haben wird, beträgt ungefähr 23 000 Mann. Ein Teil dieser Truppen ist mit Marsch oder nach den marokkanischen Kriegsschauplätzen unterwegs. Das gilt insbesondere auch für die im Verlauf der letzten Tage abgeführten marokkanischen Truppen.

Am Samstag morgen ist die Besatzung von Reddinghausen und Gladbeck, das 4. Inf.-Regiment, abgerückt, so daß nunmehr der ganze Stadtkreis Witten, zu dem die Orte Buer, Dorsten, Horst, Marl, Wulfen, Dolsch, Kirchellen und Boitrop gehören, völlig geräumt ist. Der französische Truppenkommandant von Bochum hat außerdem der Bochumer Stadtverwaltung schriftlich mitgeteilt, daß das in Bochum stationierte 17. Artillerie-Regiment und das Infanterie-Regiment 651 am Montag (heute) und morgen die Stadt verlassen werden.

In Düsseldorf ist von Vorbereitungen zur Räumung der Stadt noch nichts zu merken. Nur ganz vereinzelt werden Quartiere geräumt, ohne daß jedoch die Räumung den Besitzern wieder zur Verfügung gestellt würden. So ist auch eine französische Leichter-Schule, die in einem Gymnasium untergebracht war, ausgehoben worden. Das Lehrpersonal ist nach Frankreich zurückgekehrt. Das Gymnasium wurde jedoch der Stadt noch nicht zurückgegeben.

Bochum und Gelsenkirchen geräumt

Nachdem am Samstag früh durch die Räumung von Reddinghausen und des Bezirks Gladbeck der Kontakt zur endgültigen Räumung des Ruhrgebiets gegeben wurde, erfolgte am gestrigen Sonntag die Räumung der Städte Bochum und Gelsenkirchen. Um 8 Uhr versammelten sich die Truppen aus den verschiedenen Massen-

quartieren im Mittelpunkt der Stadt, von wo aus sie mit Musik in geschlossenem Zuge zum Bahnhof Altenessen marschierten, wo für die Truppen eine ganze Anzahl Eisenbahnzüge durch die Reichsbahn-Gesellschaft bereitgestellt waren. Die Bevölkerung verhielt sich überall ruhig und bewachte den Truppen gegenüber eine vollkommen ruhige Haltung.

Die Deutsche Antwortnote

Der deutsche Botschafter von Hoersch hat Briand um eine Audienz ersucht, um ihm die Antwort der deutschen Regierung auf die letzte Note Briands zum Sicherheitspakt zu überreichen. Es wurde bestimmt, daß diese Übergabe am heutigen Montag nachmittag um 5 Uhr erfolgen soll.

Entente-Schnüffler in Johannistal

Berlin, 19. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Das Garantiekomitee, das der Entente garantieren sollte, daß wir keine militärische Luftflotte haben, hat, wie der „Volk-Anzeiger“ berichtet, die flugtechnischen Anlagen auf dem Flugplatz Johannistal heimlich gesichtet und sich eingehend nach dem Namen der Flugpiloten, nach dem Bau der Motoren und anderen Dingen erkundigt, von denen weber im Versailler Vertrag noch im Londoner Ultimatum die Rede ist.

Deutschfeindliche Maßnahmen der Tschchei

Berlin, 19. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) In der Tschchei ist eine große Abwanderung für die Staatsangestellten im Gange. Abgebaut werden allein 33 616 Staatsangestellten, von denen alle auf das Eisenbahnministerium 18 884 auf die Post 4 600 entfallen. Der Zwangsabbau richtet sich natürlich in erster Reihe gegen die deutschen Staatsangestellten. Bei ihnen soll wegen angeblicher „Unkenntnis der Dienstsprache“ der Anfang gemacht werden.

Reise in Frankreich

Von Dr. Wilh. Schall, württ. Finanzminister a. D.

VIII. Die Zukunft Frankreichs. Frankreich betreibt seine Politik der Ruhe und Sicherheit mit den Mitteln eines gewalttätigen Imperialismus. Frankreich ist die stärkste Militärmacht zu Lande und in der Luft, nicht nur Europas, sondern der gesamten Welt, und denkt mit dieser Macht England wie Deutschland im Schach halten zu können. Der Vertrag von Versailles, aus französischem Geiste geboren, soll mit allen Mitteln und auf allen Gebieten — in der Volkszahl und dem Gebiet, politisch, militärisch, wirtschaftlich, moralisch — Deutschland dauernd so schwächen, daß es keine Gefahr für Frankreich mehr werden kann, und schuf oder stärkte darum auf Kosten Deutschlands an seiner Ostgrenze eine Reihe von Staaten, die durch den Gegensatz gegen Deutschland in der Abhängigkeit von Frankreich gehalten werden sollen. Auch ihre militärische Ausrüstung wird ständig vermehrt, mit französischem Geld in französischen Fabriken. Frankreich besitzt nach England das größte Kolonialreich; die „mise en valeur“ seiner Kolonien besteht zu einem erheblichen Teil in der Ausbeutung seiner Menschenvorräte für die Zwecke des französischen Militarismus.

Wesentlich, vielleicht entscheidend ist, daß Frankreich die welt-geordneten Ziele seiner Politik nirgends — weder militärisch noch politisch noch wirtschaftlich — aus eigener Kraft erreichen kann. 1918 hat Frankreich geglaubt als Glied der größten Koalition, die je bestand. Die Soldaten aus den Kolonien sind ein unentbehrlicher Bestandteil seiner Streitkräfte. Daneben rechnet seine Politik mit den Soldaten mindestens von Belgien, Polen, Tschechoslowakei und Südsibirien. Dem Vertrag von Versailles hat Clemenceau nur durchgesetzt, weil er Lloyd George und Wilson dafür gewinnen konnte. Seitdem führt Frankreich seine Politik, indem es den Völkern und für seine Zwecke ausnützt und daneben durch besondere Verträge die schon genannten Staaten an sich fesselt. Wirtschaftlich leidet, worauf ich schon hingewiesen habe, namentlich die französische Landwirtschaft, aber auch die Industrie, an dem Mangel an Arbeitskräften, und für die Erschließung der Kolonien fehlen erst recht die Menschen.

Kurz: Frankreich treibt eine Politik, die über seine Kraft geht. Auf die Dauer gibt es nur eine Alternative für Frankreich: entweder Anpassung der Politik an das Maß der eigenen Kraft, oder Hebung dieser Kraft durch Wiederbevölkerung Frankreichs.

Das Frankreich Ludwigs XIV. hatte 20 Millionen Einwohner, den dritten Teil der europäischen Bevölkerung, als gleichzeitig England etwa 8, Oesterreich 12, Preußen 2 Millionen hatte. Noch zu Beginn des 19. Jahrhunderts war Frankreich mit 27 Millionen das volkreichste Land Europas neben dem nicht gereinigten Deutschland mit 23, Großbritannien mit 17, Italien mit 16, Oesterreich mit 13 Millionen. 1913 hatte Frankreich nur noch den neunten Teil der Bevölkerung Europas. Heute hat Frankreich mit den 18 Millionen von Elsass-Lothringen 39,4 Millionen Einwohner, während das verkleinerte Deutschland 62,6 Millionen zählt. Dieser verhältnismäßige Rückgang ist dadurch verursacht, daß Frankreich seit langem die weitaus niedrigste Geburtenziffer hat. Nach dem Krieg hat sich diese wie überall und unter dem Einfluß der höheren Geburtenziffer von Elsass-Lothringen etwas gehoben, aber der Gang der Entwicklung wird dadurch nur etwas verlangsamt, wie auch all die kleinen Mittel der steuerlichen und sonstigen Begünstigung kinderreicher Familien nur eine geringe Wirkung haben.

Aber Frankreich will auf seine Politik, die ihm die Stellung der politischen und militärischen Vormacht Europas verschafft hat, nicht verzichten. Es sucht darum mit stetig zunehmender Zielstrebigkeit und Energie seine in der unzureichenden Bevölkerungszunahme liegende Schwäche durch organisierte Einwanderung auszugleichen. Die staatliche Organisation, die schon im Krieg der blutigeren Wirtschaft ausländische Arbeitskräfte zuführte, arbeitet nach kurzer Pause während der Demobilisation wieder. Ich habe schon bei früherem Anlaß den vom Arbeitsministerium organisierten „Service au placement de la main-d'oeuvre étrangère“ und den Abschluß von Verträgen mit Polen, Italien, Portugal, Tschechoslowakei erwähnt. Die Landwirtschaft ist auf die staatlichen Organisationen angewiesen. Die Industrie wird die von ihr benötigten Arbeitskräfte größtenteils durch eigene Organe im Ausland an. So hat l'Union des Industries métallurgiques et minières Werbetürs in Polen, Tschechoslowakei, Italien und Südsibirien. Was sind die Ergebnisse? Bei Kriegsausbruch befanden sich etwa 600 000 ausländische Arbeiter in Frankreich. 1915-1921 wurden etwa 330 000 Wanderarbeiter, hauptsächlich Spanier, Portugiesen, Italiener und Belgier, eingeführt. Vom 1. Januar 1922 bis 1. Oktober 1923 wurden unter der Kontrolle des Arbeitsministeriums 136 000 Arbeiter für die Landwirtschaft und 288 000 für die Industrie eingeführt. 1924 sind es 42 000 für die Landwirtschaft, 197 000 für die Industrie bei einer Rückwanderung von 47 000, also eine monatliche Einwanderung von 20 000 Arbeitern und ein Einwanderungsüberschuß von 200 000 Arbeitern im Jahr. Das sind nur die von dem Arbeits- und dem Landwirtschaftsministerium kontrollierten Einwanderer; dazu kommen die anderen, insbesondere die Familienangehörigen. Interessant ist die Verteilung der Einwanderer auf die einzelnen Nationen. Auch 1924 war die größte Zahl (95 000) Italiener, bei denen die Rückwanderer aber 24 000 ausmachten, dann kommen bereits die Polen (38 000, Rückwanderung so gut wie null), dann die Belgier (34 000, Rückwanderer 3000), die Tschechoslowaken (10 000, keine Rückwanderer). Bei der Zählung von 1921 wurden 1 1/2 Millionen Ausländer gezählt. Heute berechnet sich die Zahl der Ausländer auf über zwei Millionen bei einer Gesamtbevölkerung von 40 Millionen. 1924 betrug die Bevölkerungszunahme in Frankreich 300 000, wovon 100 000 auf den Geburtenüberschuß, 200 000 auf den Einwanderungsüberschuß entfielen. Das sind sehr interessante Vorgänge, die auch in Deutschland Aufmerksamkeit verdienen. Diese große Einwanderung hat auch ihre Bedenken und Gefahren, gegen die mit Gesetzen vorzugehen man sich bestreut. Man möchte nur fleißige Arbeiter und Arbeiterzeuget, aber vor allem der Grund und Boden soll den Franzosen bleiben, nur kommen die Italiener und laufen im Süden massenhaft Land auf; die Zeitungen schreiben von einer Gefahr der „Kolonisierung des Languedoc durch die Italiener“. Auch die ärztlich gefürchteten Mafen haben ihre Schattenseiten: sie sorgen zu sehr für die Bereicherung der Kriminalstatistik. Das illustrierte neulich „Le Journal“ nicht ohne Selbstironie mit einem Bildchen: Zwei Vertreter der östlichen Brudernation stehen vor dem französischen Richter. Der

Richter: „Sie kommt nur nach Frankreich, um zu rauben und zu morden.“ Die Sünder: „Sie sind so gut hier, Herr Richter, zu Hause würden wir gehängt.“

Es ist kein Zweifel, daß diese Einwanderung schon heute von der größten volkswirtschaftlichen Bedeutung für Frankreich ist und daß ihre konsequente Fortführung Frankreich innerlich kräftigen und die Fortpflanzung seiner Bevölkerung stark beleben kann.

So erhebt sich doch für die Franzosen die Frage, ob man mit der bisherigen Politik der gewaltsamen Niederhaltung Deutschlands auf dem rechten Wege ist. Allein kann man sie nicht machen und die befreundeten Staaten, die man im Osten als Hebel um Deutschland gelegt hat, sind darum nicht nur in Abhängigkeit von Frankreich, sondern umgekehrt auch Frankreich von ihnen.

Die „Kanailen“ im Saargebiet

Das Kapitel von deutsch-französischen Wirtschaftsverträge wird durch folgende Mitteilung einer Saarbrücker Firma illustriert: In diesen Tagen fragten wir bei der Firma Chareil-Berou aus Buzancy-Andres betr. Preisangaben an, da wir an ihren Erzeugnissen interessiert waren.

Ueble Ausschreitungen in Wien

Berlin, 19. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Wien wird berichtet: Der Wiener Stadtpark ist ein viel besuchter Konversationsort am Rina. Er ist am letzten Freitag Abend abermals die Stätte eines antilemischen Überfalls gewesen.

China und die Mächte

Berlin, 19. Juli. Die chinesische Regierung hat an die Mächte eine Zirkularnote gerichtet, in der sie auf den Beginn der Verhandlungen über die Schanahai-Affäre hinweist.

Chinesische Studien in Rußland

Moskau, 19. Juli. Der chinesische General Hsu, der mit einer Studienkommission Rußland bereist, hat heute mit Wladimir Iwanow eine Unterredung gehabt.

Ueberschwemmungskatastrophe in Korea

Tokio, 19. Juli. Aus Busan wird berichtet daß in Südkorea die Regenfälle anbauern und die Ueberschwemmung ständlich steigt. Die Lage ist sehr ernst und die Zahl der Toten kann nicht einmal geschätzt werden.

Ein später einlaufender eigener Drahtbericht meldet: Korea ist von einer gewaltigen Sturmflut heimgesucht worden. Die Hauptstadt ist vollkommen abgeschnitten und gänzlich ohne Licht und ohne Wasser.

Die Opposition gegen den Finanzausgleich

Berlin, 19. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Eine Korrespondenz berichtet, der bayerische Ministerpräsident Dr. Held habe nach seinem letzten Besuch in Berlin erklärt, die Verhandlungen über den Finanzausgleich seien vorläufig abgebrochen worden.

Diese Darstellung dürfte zutreffen. Nicht richtig ist aber die Behauptung des bayerischen Ministerpräsidenten, daß nicht einmal mehr alle Regierungsparteien fest an der Sache hielten.

Um das Zollkompromiß

Berlin, 19. Juli. Die Verhandlungen innerhalb der Regierungsparteien über das Zollkompromiß sind immer noch nicht abgeschlossen. Die „Kreuzzeitung“ versichert, die Einigung mit dem Zentrum sei „durchaus gegeben“.

Der neue Steuerabzug

Der Steuerausfluß des Reichstages hat am letzten Samstag nach einem Antrag der Regierungsparteien den § 70 des Einkommensteuergesetzes, der den Steuerabzug behandelt, folgendermaßen geändert:

- 1. Vom Arbeitslohn bleiben für den Arbeitnehmer: a) 600 Reichsmark jährlich (50 Reichsmark monatlich, 12 Mark wöchentlich) als steuerfreier Lohnbetrag; b) 180 Reichsmark jährlich (15 Reichsmark monatlich, 3,60 Mark wöchentlich) zur Abgeltung der Werbungskosten vom Steuerabzug frei.
- 2. Außerdem in Absatz 1 bezeichneten Beträgen bleiben für die zur Haushaltung des Arbeitnehmers zählende Ehefrau sowie für jedes zu seiner Haushaltung zählende minderjährige Kind folgende Beträge vom Steuerabzug frei: Für die Ehefrau 90 Reichsmark jährlich (7,50 Mark monatlich, 1,75 Mark wöchentlich); für das erste Kind 120 Reichsmark jährlich (10 Reichsmark monatlich, 2,40 Mark wöchentlich); für das zweite Kind 240 Reichsmark jährlich (20 Reichsmark monatlich, 4,80 Mark wöchentlich); für das dritte Kind 360 Reichsmark jährlich (30 Mark monatlich, 7,20 Mark wöchentlich); für das vierte Kind 480 Reichsmark jährlich (40 Mark monatlich, 9,60 Mark wöchentlich); für das fünfte und jedes folgende Kind 600 Reichsmark jährlich (50 Mark monatlich, 12 Mark wöchentlich). Kinder im Alter von mehr als 18 Jahren, die Einkünfte beziehen, werden nicht gerechnet.
- 3. Von dem die steuerfreien Beträge (Abs. 1 und 2) übersteigenden Arbeitslohn hat der Arbeitgeber bei jeder Lohnzahlung einen Betrag von 10 v. H. für Rechnung des Arbeitnehmers als Steuer einzubehalten.
- 4. Der auf den Arbeitslohn entfallende Steuerbetrag wird nicht erhoben, wenn er: a) bei Zahlung des Arbeitslohnes für volle Monate 0,80 Reichsmark monatlich; b) bei Zahlung des Arbeitslohnes für volle Wochen 0,20 Reichsmark wöchentlich nicht übersteigt.
- 5. Der Reichsminister der Finanzen ist ermächtigt, Bestimmungen über die Abwendung des einzuhebenden Betrages zu erlassen und für den Steuerabzug vom Arbeitslohn für bestimmte Personen Pauschalbeträge festzusetzen.

Die wichtigsten Bestimmungen des Aufwertungs-gesetzes

Die neuen Aufwertungs-gesetze erweitern den Kreis der Aufwertungsberechtigten und Aufwertungsverpflichteten wesentlich über den Kreis der britischen Steuerabzugsvereinbarung hinaus.

Bei Industrieobligationen wird ähnlich wie bei öffentlichen Anleihen eine Scheidung in Alt- und Neubestill vorgenommen. Altbesitzer, die die Schuldverschreibungen vor dem 1. Juli 1920 erworben haben, sind dem 1. Juli 1920 ermächtigt, die Scheidung in Alt- und Neubestill nicht gemacht.

Nachklänge zur Aufwertung

Berlin, 19. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Herr Dr. Hergt, der seine Baderreise bereits angetreten hat, veröffentlicht im „Kölnischen Volksblatt“ die „Nachklänge zur Aufwertung“. Er stellt die Aufwertungsleistung als die „Feuerprobe für die Koalition“ dar.

Die Amnestie

Der Entwurf zum Amnestiegesetz, der bereits dem Reichstag vorgegangen ist, enthält im wesentlichen folgende Bestimmungen: Die Amnestie wird auf solche Urteile angewandt, die von einem durch das Reich eingesetzten Gericht gefällt wurden, also vom Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik, vom Reichsgericht und von den Reichsoberverwaltungs- und Reichsverwaltungsgerichten.

Günstige Ernteaussichten für Deutschland

Wie wir von unentgelteter Seite erfahren, ist nach den bisher vorliegenden Ernte- und Saatensstandsberichten aus den verschiedenen Teilen Deutschlands mit einer günstigen Ernte zu rechnen, die auf jeden Fall die Erträge des Vorjahres erheblich übersteigen dürfte.

Der Kampf um die englische Flotte

In der Frage der von der britischen Admiralität geforderten neuen Kreuzer ist innerhalb der englischen Regierung tatsächlich ein neuer Konflikt entstanden. Am Montag (heute) wurde sich ein Ministerrat mit der Angelegenheit befaßt.

Letzte Meldungen

Die Typhusepidemie in Solingen

Solingen, 19. Juli. Die Zahl der Typhuserkrankten hat sich wiederum vergrößert, jedoch ist jetzt 92 betragt. Der Berliner Bakteriologe Ranke hat sich jetzt eingefunden und hat sofort die Bekämpfung der Seuche energisch eingeleitet.

Weitere Stilllegungen im Ruhrbergbau

Bochum, 19. Juli. Die Verwaltungen der Zechen „Glückauf“, „Egen“ und „Raiser Friedrich“ beabsichtigen zum 1. September die Stilllegung ihrer Betriebe.

Das Urteil im Lüneburger Reichsbannerprozeß

Lüneburg, 19. Juli. In der vergangenen Nacht wurde im Reichsbannerprozeß, der hier seit einer Reihe von Tagen geführt wird, das Urteil gesprochen.

Ein neuer polnischer Zolltarif

Warschau, 19. Juli. Das Zollkomitee beim Ministerium für Handel und Industrie hat die Vorarbeiten zu einem neuen Zolltarif aufgenommen.

Ein neuer amerikanisch-mexikanischer Zwischenfall

Newyork, 19. Juli. Wie aus Mexiko gemeldet wird, hat sich ein neuer schwerer amerikanisch-mexikanischer Zwischenfall ereignet. Am Donnerstag wurde in Colones der amerikanische Konsul durch Revolversehüsse schwer verletzt.

Sport und Spiel

Zweites Pfälzisches Kreisturnfest

Ludwigshafen, 19. Juli. Bei heißem Sommerwetter und großem Massenbesuch aus Nah und Fern nahm das 2. Pfälzische Kreisturnfest am Samstag nachmittag seinen offiziellen Anfang. Die Straßen der Stadt sind zum großen Teil auf das prächtigste geschmückt. Besonders die Ludwigs- und Bismardstraße zeigen reichen Flaggens- und Quirlschmuck. Triumphbögen mit vielen kleinen Fahnen begrüßen die Turner aus der Pfalz. An Schaufenstern sieht man die ehrwürdige Gestalt Altmäters Wehns, umgeben von Blumen und Fahnen. Eine schöne Ausschmückung zeigt der Bahnhofplatz, wo Flaggen in bayerischen und deutschen Farben die Turner begrüßen. Den Turnern, die in einer ungefähren Zahl von 12 000 erschienen sind, wurde bei ihrem Eintreffen ein herzlicher Empfang bereitet. Für Massenquartiere war bestens gesorgt, jedoch alle Turner bequem unterkommen konnten. Samstag nachmittag fanden bereits auf dem Festplatz Rekrutkämpfe der Jugendturner sowie Einzelkämpfe für Männer, Frauen und Jugendturnerinnen statt. Die einzelnen Kämpfe wurden von einer dichten Zuschauermenge lebhaft verfolgt. Den Abend beschloßen zwei Festbankette im Vereinshaus der M.A.S. und im Schauspielhaus zu Pfälzen. Beide Veranstaltungen waren ausverkauft.

Übergabe der neuen Bundesfahne

Der Abend im Vereinshaus erhielt noch eine besondere Weihe dadurch, daß die neue Bundesfahne durch die Turnvereine Speyer, der sie gestiftet hat, in feierlicher Weise der Kreisleitung übergeben wurde. Zunächst begrüßte hier der Oberbürgermeister der Stadt, Dr. Weich, die riesige Festversammlung. Mit besonderer Genugtuung verzeichnete er den Umstand, daß der Vorsitzende der Pfälzer Turner ein Ludwigshafener sei, Herr Blattmann, der nunmehr 40 Jahre der Turnfache treu gewesen und hievon 38 Jahre in Ludwigshafen zugebracht habe. Er möchte nicht verfehlen, ihm auch an dieser Stelle den herzlichsten Glückwunsch zum Ausdruck zu bringen. Möge dieses Turnfest ein Zeichen dafür sein, daß die Gedanken und die Ideen, denen er sein Leben gewidmet hat, fruchtig und mächtig in unserer Volksseele wachsen. Es habe eine Zeit gegeben, da man von den Deutschen teils achtungslos, teils aber auch mit dem Unterton des Mitleids und gar der Geringschätzung als dem Volk der Dichter und Denker sprach. In der Zeit nationaler Zerrissenheit und Ohnmacht konnte der Geist sich der inneren Behauptung und Sammlung hingeben und sich verorten in die tiefsten Probleme des Daseins, ohne durch die Weltkämpfe abgelenkt zu werden. Aber schon damals fehlte es nicht an Stimmen, die die Notwendigkeit betonten, in der Erziehung des heranwachsenden Geschlechts die Pflege des Körpers nicht zu vernachlässigen, damit in einem gesunden Körper eine gesunde Seele wohne. Wir haben es bis in die jüngste Zeit vernachlässigt, der körperlichen Kultur den ihr gebührenden Platz in unserem Unterrichts- und Erziehungssystem zu geben. Wir wollen eine frische, freie fröhliche und fromme Jugend, die sich bemüht ist, daß der Körper gesund erhalten werden muß durch regelmäßigen vernünftigen Gebrauch aller seiner Organe, daß durch Einübung in den großen Kreis der Gleichgesinnten und Gleichbestimmten der Einzelne lernt, ein Glied der Gesamtheit zu sein. Gerade durch diese beiden Umstände: Pflege des Körpers, um ein gesundes Geschlecht zu erzielen und Pflege des Gemeinschaftsgefühls ist die Turnerschaft zu einem wichtigen ja unentbehrlichen Faktor der nationalen, staatsbürgerlichen Erziehung geworden. Möge sie sich dieser Aufgabe immer bemüht bleiben zum Heil und Segen unseres Volkes und Vaterlandes.

Nach diesen begeisterten ausgenommenen Worten begrüßte der Vorsitzende des Hauptauschusses Julius Ehrhardt Ludwigshafen im Auftrag des Hauptauschusses die Turner und Gäste. Als erster fester Wille und äußerste aufopfernde Tätigkeit wären außerordentlich gewesen, die Pläne in die Tat umzusetzen, wenn nicht die Städteverwaltung der Turnerschaft entgegengekommen wäre. Er nehme deshalb gerne die Gelegenheit wahr, um hierfür der Stadt Ludwigshafen und ihrem Oberbürgermeister Dr. Weich den herzlichsten Dank auszusprechen. Aber auch die Ludwigshafener Turnvereine seien ihren Verpflichtungen gerecht geworden und hätten alle Vorbereitungen getroffen, um den idealen Zielen der deutschen Turnfache zu dienen. Mit einem dreifachen Gut Heil übergab er die Leitung des Festes der Kreisleitung.

Der Vorsitzende des Pfälzer Turnerbundes Peter Blattmann Ludwigshafen übernahm hierauf mit herzlichem Dank die Leitung des pfälzischen Kreisturnfestes. In seiner Begrüßungsansprache hieß er insbesondere den Vertreter der bayerischen Staatsregierung Ministerialrat von Jan-München willkommen, ferner den Oberbürgermeister Dr. Weich, die städtische Zahl der Ehrenbürger, die Vertreter der Nachbarstädte Baden, Württemberg, Bayern sowie den Vertreter der Deutschen Turnerschaft, Kommerzienrat Scholl-Osthofen. Das deutsche Turnen sei der Quell der Volksgesundheit, die Urquelle von Kraft und Gesundheit. Das deutsche Turnen sei auch ein Dienst an der deutschen Volksgesundheit und nicht zuletzt ein Dienst am Vaterlande. Die Rot des Vaterlandes war die Wäpfe der deutschen Turnkunst. Die Turnfeste seien ein Spiegelbild turnerischer Bestrebungen und turnerischen Lebens. Das dreifache Gut Heil dem Pfälzer Turnerbund und dem Deutschen Turnerbund wurde mit heller Begeisterung ausgenommen.

Ministerialrat v. Jan-München überbrachte die Grüße und Glückwünsche der bayerischen Staatsregierung. Leider sei Staatsminister Dr. Müller infolge der parlamentarischen Arbeiten verhindert, persönlich zu erscheinen. Er lasse aber als Ehrenpräsident die Festteilnehmer bestens grüßen. Wenn man in die Pfalz komme und den Rhein und das herrliche Hinterland überblicke, mache das stets einen tiefen Eindruck. Durch unermüdblichen Fleiß und unerschüttertes Selbstvertrauen habe man heute ein Werk geschaffen, dessen Erfolg nicht ausbleiben werde, Stärkung des Turngeistes bei den Turnern und Werbung bei den Nichtturnern. Das Turnen, wie es die deutsche Turnerschaft betreibt, gehe an das Innerste unseres Volkstums. Nicht mit staatlichem Zwang wie in manchen Ländern hat sich die deutsche Turnerschaft entwickelt, sondern als eine Massenbewegung aus dem Volke heraus und dadurch sei sie groß geworden (Stürmischer Beifall). Das Programm des pfälzischen Kreisturnfestes zeige, daß das Pfälzer Turnen auf der vollen Höhe steht. Man brauche keinen Drill, sondern denkende Turner und denkende Menschen. Möge die pfälzer Turnerschaft auch weiterhin arbeiten in dem Geiste wie bisher. Schwere Zeiten seien über die Pfälzer dahingegangen, man blicke daher auch im Hinblick auf die Zukunft auf. Der Redner, dessen Ausführungen für den Beifall hervorriefen, schloß mit einem dreifachen Gut Heil auf die pfälzische Turnerschaft und die Pfalz.

Kommerzienrat Scholl-Osthofen, stürmisch begrüßt, entbot im Namen der Deutschen Turnerschaft die herzlichsten Glückwünsche für das gute Gelingen des pfälzischen Kreisturnfestes. Auf einen schönen Verlauf des Festes drückte der Redner ein dreifaches Gut Heil aus.

Tiefen Eindruck machte die Weihe der Bundesfahne, die der Turnverein Speyer beim 1. pfälzischen Kreisturnfest versprochen zu haben und dieses Versprechen, wie der Vertreter des Turnvereins Speyer, Kreisjugendwart Sommer ausführte, auch einlöste. Direktor Kömer von der Deutschen Turnerschaft weihte die Fahne mit dem Wunsch, daß sie als ein Siegespanzer von Sieg zu Sieg, von Erfolg zu Erfolg eilen und die Führer die Fahne hochhalten mögen auf ihrem stolzen Weg. Die Fahne möge auch das Symbol der Kraft, Gesundheit und Schönheit sein. Dann übernahm der Kreisvorsitzende Blattmann die von der Deutschen Turnerschaft geweihte Fahne. Der Turnverein Speyer habe seinen Namen für alle Zeiten an die Fahne geknüpft. Man wolle auch weiterhin für Einheit, Recht und Freiheit kämpfen. Wöchentlich die Turner um die Fahne scharen mit dem Schwur, ihr ewig treu zu bleiben.

In diesen eindrucksvollen Akt schloß sich der allgemeine Gesang „Turnertreu“. Ein buntes abwechslungsreiches Programm sorgte für einen genussreichen Abend. Die Ludwigshafener Turnerschaft wartete mit eifrigsten Übungen auf. Besonders das Turnen am Reck, Barren und Pferd durch die Kreisriege des pfälzer Turnerbundes rief große Bewunderung hervor. Der Gesangsverein Liederkreis Rundenheim brachte einige reizende Liebergaben zum Vortrag, während das Konzertorchester Rannheim-Medarau den musikalischen Teil übernommen hatte. Der Festabend im Schauspielhaus nahm ebenfalls einen guten Verlauf. Besonders machte hier die Aufführung des Festspiels „Im Geiste Jahns“ durch Künstler des Mannheimer Nationaltheaters einen mächtigen Eindruck.

Zweiter Tag

Schon um die Mittagsstunde fanden Laufende in den Straßen Spalier, jedes Fenster war besetzt und die Turner vorbeiziehenden sie stürmisch umjubelt. Auch von auswärts waren die Zuschauer zahlreich nach Ludwigshafen gekommen. Punkt 2 Uhr setzte sich der gewaltige

Festzug

zum Schützenfest aus in Bewegung. Herold zu Pferd eröffnete den Zug. Nach einer Musikkapelle folgte die neue Bundesfahne und das Kampfgericht und darnach ein Festwagen, die Turnerjugend darstellend. Es schloß sich die Turnerschaft des Saar-Pfalzgebietes an. Natürlich waren sie Gegenstand lebhafter Ovationen. Eine Fülle von Blumen ergoß sich auf die Turner. Der Festzug, die Turner und Turnerinnen aus der Zweibrückener und Birmosener Gegend folgten. Die Gutsbetriebe und die Blumenstände wollten schier kein Ende nehmen. Ein Festwagen des Ludwigshafener Handwerker- und Gewerbeverbandes, die verschiedensten Künste in aller Tracht darstellend, erregte besondere Aufmerksamkeit. Einzelne Vereine hatten das Gewerbe ihrer Stadt oder Dries recht sinnfällig zum Ausdruck gebracht. So führten die Ruppertsberger Flaschenweine, die Speyerer Bregel, die Zeistamer Zwiebeln, die Haffbacher Tabak und Zigarren, die Birmosener Stiefel usw. in kleinen Modellen und auch zum Teil in Natura mit. Eine recht hübsche Gruppe waren die Rottbrotler Winger, die in Originaltracht mit ihrem ganzen Handwerkzeug und mehreren Werkzeugen im Zug einherzogen. Auch die Langsteiner waren würdig vertreten. In allen Strichen, die der festliche Zug passierte, wurden die Turner und die Turnerinnen auf das lebhafteste begrüßt. Aus allen Fenstern floßen Blumenströme um die Wette, jedoch die Laufende von Turnern fast blumenüberladen waren. Gegen 1/4 Uhr traf die Spitze des Zuges auf dem Festgelände ein, von Tagenden und abertausenden von Menschen, die sich inzwischen dort schon eingefunden hatten, auf das freudigste begrüßt. Täuscherschwänken und Gutedel-Rufe wollten kein Ende nehmen.

Trotz der großen Hitze, die während des Mittags herrschte, kam der Festzug ohne jede Störung in das Ausstellungsgelände. Damit die

Massen-Freiwagen

besser beobachtet werden konnten, hatte man zwei große Tribünen errichtet, die bereits am Freitag ausverkauft waren. Tausende konnten keinen Zutritt mehr erhalten und leider das interessante Schauspiel nicht genießen. Der Festplatz selbst ist für ein Massenansehen wie gewöhnlich. Es war ein geradezu überwältigender Eindruck, als nach Verlauf einiger Zeit auf der riesigen Fläche förmliche Fahnenparaden unter Musikbegleitung einberufen und 3200 Turner in schmucker weißer Kleidung im Turnerschritt folgten. Als dann noch wie von unsichtbarer Hand gelenkt die Gestalten in Bewegung gerieten und rhythmische Liebewagen wie aus einem Guss vollführten, wollte der Beifall kein Ende nehmen. Ebenso begeisterte Aufnahme fanden die Freiwagen von über 600 Turnerinnen. Die Begleitmusik hierzu war von Oberlehrer Ott-Zweibrücken geleitet worden, während für die Massenübungen eine besondere von Musikdirektor Max Weller geleitete Musik gespielt wurde. Tiefe Eindrücke hinterließ die kurze Gedankensfeier für die gefallenen Turner. Wie auf ein Kommando senkten sich hunderte von Föhnen, während die Menge das Lied: „Ich hab mich erbeutet, mit Herz und mit Hand“ ansang. Auch der Chor der Turner und Turnerinnen unter der Musikbegleitung der Kapelle Hermann-Webau klappte tadellos.

Handballpropaganda spiel

Meisterklasse der Gaugruppe 1 (Rhein-Eimburg-Gau) — Gaugruppe 2 (Speyer-Hardt-Rhein und 2. Pfälzer Gau) 5:1 (2:1). Die Kombination der Gaugruppe 1, die in gelb-grün gestreiften Trikots spielte, erwies sich ihrem Gegner, der in orangefarbenen Trikots antrat, in Spieltaktik überlegen und legte verdient. Die „Gestreiften“ waren von Beginn an im Vorteile und konnten auch bald ein Tor vorlegen, doch 10 Minuten später glichen die Gegner aus. 1:1. Die Leute vom Rhein-Eimburg-Gau gingen aber erneut in Führung und drängten hart, aber bis Halbzeit blieb es beim 2:1 für die Gelb-Grünen. Nach dem Wechsel kamen die Gelben immer mehr auf, aber die gegnerische Hintermannschaft ließ sich nicht schlagen. Dagegen gelang es den Leuten vom Rhein-Eimburg-Gau, nach ein 3. Tor zu erzielen und damit den Sieg sicherzustellen. Mit 3:1 Toren siegte der Rhein-Eimburg-Gau. Das Spiel wurde von Herrn Ehrhart-Oggersheim gut geleitet.

Gleichzeitig mit dem Handballspiel wurden im Schwimmbecken des Ausstellungsgeländes die Schwimmkämpfe ausgegetragen. Die Ergebnisse stehen noch aus. Die Entscheidungen der

Einzel- und Mannschaftskämpfe

wurden in den ersten Nachmittagsstunden, bevor der Festzug das Ausstellungsgelände betrat, erledigt; während die Vor- und Zwischenkämpfe am Samstag und Sonntagvormittag ausgetragen worden waren. Die bisherigen Ergebnisse sind folgende:

Siebenkampft der Frauen (Jahrgänge 1907 und frühere): 1. Helene Scherer, Turnerschaft Landstuhl, 132 Punkte; 2. Inge Sandt, I.B. 1863 Birmosens, 119; 3. Emmy Geiger, M.T.B. Ludwigshafen 116; 4. Rosa Adam M.T.B. Birmosens, 114; Eugenie Wulz, I.B. 1881 Rodalben, 114; 5. Olga Stadtherr, M.T.B. Birmosens, 113; 6. Ottilie Ihum, Turnerschaft Landstuhl, 112; 7. Käthe Deibel, M.T.B. Ludwigshafen, 111; Emilie Gampfer, I.B. John Birmosens 111; Hetta Heuser, I.Gel. Frankenthal, 111; 8. Elise Schmädels, I.B. 1863 Birmosens, 109; 9. Trudel Hoffmann, I.B. Ludwigshafen, 107; 10. Elisabeth Rippenberger, M.T.B. Birmosens, 106; Wilhelmine Zimmer, Turnerschaft Landstuhl, 105; Emma Brodhag, I.B. 1861 Kallerslautern 105 Punkte.

Siebenkampft der Jugendturnerinnen (Jahrgänge 1908 und 09): 1. Josephine Eisenbarth, M.T.B. Barmbheim, 130 Punkte; 2. Adelheid Müller, I.B. John Birmosens, 125; 3. Hilde Witterer, I.Gel. Frankenthal, 118; 4. Elise Krautwurff, M.T.B. Birmosens, 117; 5. Anna Eberhardt, I.B. John Birmosens, 116; Frieda Stof, I.B. 1848 Edenkoben, 116; 6. Anna Roth, M.T.B. Ludwigshafen, 115; Hedwig Kraus, M.T.B. Ludwigshafen, 115; 7. Auguste Kugel, M.T.B. Ludwigshafen, 114; 8. Thea Fuld, I.B. Waldmohr, 112; Anna Reih I.Gel. Frankenthal, 112; 9. Elise Burthardt, I.B. John Birmosens, 110; Anna Schmitt, I.Gel. Frankenthal, 110; 10. Käthe Gien, I.B. Waghelm, 109; 11. Mathilde Ihum, I.B. Rindsbach, 108; Margarethe Scheimeister, I.B. 1861 Zweibrücken, 108; 12. Hilde Deter, I.B. 1868 Kufel, 107; Hermine Bouy, I.B. Speyer, 107; Paula Behl, I.Gel. Frankenthal, 107; 13. Anna Weisk, I.B. Barmb., 106; 14. Anne Kathias, I.B. 1888 Edenkoben, 105; Elf. Heil, I.B. 1861 Zweibrücken, 105 Punkte.

Vierkampft der Frauen (Jahrgänge 1907 und frühere): 1. Helene Reifler, I.Gel. Ludwigshafen, 71 Punkte; 2. Marie Jakobson, I.Gel. Ludwigshafen, 70; 3. Anni Kunz, I.B. Edenkoben, 68; 4. Friedel Heh, I.B. Frankenthal, 67; 5. Auguste Brügel, I.B. Kallerslautern, 60 Punkte.

Das Wichtigste vom Sonntagsport

2. Pfälzisches Kreisturnfest in Ludwigshafen.

Süddeutsche Leichtathletikmeisterschaften.

Sportvereinigung Sandow 86 Nürnberg süddeutscher Meister im Gewichtheben.

Helbelberger Jubiläumsegatta.

Pferderennen im Reich.

Vierkampf der Jugendturnerinnen (Jahrgänge 1908 und 09).

1. Elise Reuscheler, M.T.B. Barmbheim, 72 Punkte; 2. Florentine Hilsenrad, I.Gel. Ludwigshafen, 65; 3. Julia Harting, I.B. Kufel, 61; 4. Maria Fruch, I.B. Kallerslautern, 60; Helene Schäfer, I.B. Kallerslautern, 60 Punkte.

Neunkampft der Jugend (Jahrgänge 1907, 1908 und 1909):

1. Schnäbele, Phil., I.B. 1863 Birmosens, 158 Punkte; 2. Bereng Georg, M.T.B. Birmosens 151; 3. Rieker, Emil, Wede Barmb. 149; 4. Schreiner, Ludwig, M.T.B. 1873 Birmosens 145; Kroll, Wilhelm, I.Gel. Frankenthal 145; 5. Weich, Frh., I.B. 1863 Birmosens 140; Weidner, Robert, I.B. Waldsiedel 140; 6. Hynn, Walter, I.B. John Birmosens 138; 7. Beder, Hilte, M.T.B. Rodalben 137; 8. Reich, Karl, I.B. 1860 Ruppach 133; Arnald, Ernst, I.Gel. Hofen 133; 9. Kullmann, Peter, M.T.B. Hofen 132; 10. Rieker, Johann, I.B. Gimmeldingen 131; Kerth, Phil., I.B. 1860 Ruppach 131; Wittmann, Emil, I.Gel. Frankenthal 131; 11. Ott, Helmut, I.B. John Riedenheim 130; 12. Kunz, Otto, I.B. Hausenheim 128; Schwamm, Karl, I.B. Kerzenheim 128; 13. Kunz, Alois, I.B. Hausenheim 127; Haber, Jakob, I.B. 1860 Reulbach 127; 14. Schäfer, Alfred, I.B. 1864 Barmbheim 126; 15. Beschel, Rudolf, I.B. Rundenheim 125; Beck, Karl, I.B. Frohstimm Gönheim 125; 16. Siegel, August, I.B. Friedelsheim 121; Balthmann, Richard, I.B. 1864 Barmbheim 121; 17. Stumpf, Willi, I.B. 1863 Birmosens 120; Heil, Heinrich, I.Gel. Frankenthal 120; Halzgraf, Julius, I.B. 1860 Reulbach 120; Lieberich, Frh., I.Gel. Grünhof 120; Eitel, Frh., I.B. 1861 Zweibrücken 120 Punkte.

Dreikampft der Jugendturner (Jahrgänge 1907, 1908 und 1909):

1. Heideismüller, August, I.B. Waldsiedel 70 Punkte; 2. Schur, Walter, I.Gel. Frankenthal 68; 3. Rieker, Karl, I.B. Birmosens 66; 4. Ruppert, Hermann, I.B. 61 Ludwigshafen 64; 5. Kunz, Alois, I.B. Hausenheim 63; 6. Kaufmann, Wilhelm, Germania Oppau 61; Groß, Ernst, Ver-Turnersch., Barmb. 61; 7. Poisson, Albert, John Oggersheim 60; Bach, Franz, John Riedenheim 60; 8. Ruffler, Julius, I.B. Epplein 58; 9. Dohmann, Frh., I.B. Reulbach 57; Heidenreich, Georg, John Reulbach 57; 10. Weich, Johann, I.B. Albersweiler 56; 11. Stuhlmann, Otto, I.B. Edenkoben 55; Hofffeld, Kurt, I.Gel. Rundenheim 55; 12. Bögel, Will., I.B. 1861 Zweibrücken 54; Ansbach, Frh., Ver-Turnersch., Rundenheim 54; Böhler, Rudolf, Turngel. Frankenthal 54; Boyner, Waldemar, Turngel. Frankenthal 54; 13. Blanke, Erwin, I.B. Rindsbach 53; Hüfte, Julius, I.B. Birmosens 53; Köbber, Heinrich, Turngel. Hofloch 53; Sauerer, Hans, I.B. Niederauerbach 53; 14. Reih, Karl, I.B. Gollenstein-Heidesheim 52; Gent, Eugen, I.B. Rundenheim 52; Rothschmidt, Paul, I.B. Hausenheim 52; 15. Herr, Ernst, I.B. Kallerslautern 51; Sassen, Hans, Turngel. Frankenthal 51; Beder, Clemens, Wannerturnverein Rodalben 51; 16. Hölde, Otto, I.B. Reulbach 50; Beder, Paul, Turngel. Frankenthal 50; Niemer, Hermann, Turngel. Rundenheim 50; Bender, Otto, I.B. Barmbheim 50; Schorr, Otto, I.B. Rundenheim 50; Zipp, Emil, John Oggersheim 50; Bock, Heinrich, I.B. Frankenthal 50; Schadewald, Robert, I.B. Hornbach 50; Müller, Josef, I.Gel. Eimburgerhof 50; Diehl, Emil, Ver-Turnersch., Barmb. 50; 17. Kahl, Philipp, I.B. Weidenheim a. B. 49; Hermann, Heinrich, I.B. Birmosens 49; Todot, Erwin, I.B. Clausen 49; Benz, Willi, John Oggersheim 49; Schuff, Ludwig, I.B. Frankenthal 49; Wolf, Will., I.B. Hofloch 49; Heithor, Arthur, I.B. Landstuhl 49; Johann, Josef, I.B. Hausenheim 49; 18. Rieß, Eugen, I.B. Bollmesheim 48; Simon, Theodor, I.B. 1861 Ludwigshafen 48; Engler, Paul, I.B. Gut Heil Reulbach 48; Groß, Ludwig, I.Gel. Ludwigshafen 48; Pahlstein, Alois, I.B. 1861 Rodalben 48; Schworr, Anton, I.B. Rodalben 48; Reier, Gottfried, I.B. Hausenheim 48; 19. Bauer, Hans, I.Gel. Ludwigshafen 47; Fröhlich, Rudolf, I.B. Frankenthal 47; Schumacher, Philipp, I.B. Ramien 47; Louis, Emil, Ver-Turnersch., Oggersheim 47; Soffa, Wilhelm, Ver-Turnersch., Rundenheim 47; 20. Schloß, Hermann, I.B. Steinweiler 46; Freyhold, Max, I.B. Gut Heil Reulbach 46; Anittel, Emil, I.Gel. Waldhof 46; Abel, Alf., I.B. 1881 Ludwigshafen 46; Stupp, Friedrich, I.B. Rindsbach 46; Koch, Joh., I.Gel. Rundenheim 46; 21. Fuhrmann, Georg, I.B. Gollheim 45; Schumacher, Emil, I.B. Fußgönheim 45; Herrmann, Will., I.B. 1868 Kufel 45; Schweizer, Oskar, M. T. B. Theilshausweiler 45; Bauer, Frh., I.B. Albersweiler 45; Bollweiler, Georg, I.B. Albersweiler 45; Schmitt, Jakob, I.B. 1910 Baden 45; Weiskauf, Adom, I.Gel. Weidesheim 45; Rappes, Frh., I.B. 1861 Grünhof 45.

Angellöhnen für Turnerinnen: (5 Kilogramm ohne Anlauf): 1. Manker Helene, I.B. Hofen, 7.31; 2. Herz Rosa, M.T.B. Birmosens, 7.02; 3. Luise Helene, I.B. Rodalben, 6.83 Meter.

Weißsprung für Ältere Turner: 1. Brunner Jakob, I.B. Frankenthal, 5.80; 2. Hofsch Jakob, I.B. Rodalben a. Rh., 5.15 Meter.

Stabhochsprung (Jugend 1907, 1908): 1. Bach Franz, I.B. John Riedenheim, 2.50; 2. Heit Walter, I.B. Gollheim, 2.50; 3. Diehl Eugen, I.B. Hornbach, 2.50 Meter.

Kugelstoßen (ohne Anlauf) 5 Kilogramm für Jugendturnerinnen 1908, 1909): 1. Reuscheler Elise, M.T.B. Barmbheim, 7.77; 2. Edel Emma, I.Gel. Frankenthal, 7.40; 3. Seufried Toni, Turnerbund Heulenheim, 6.20 Meter.

100 Meter-Lauf für Männer: 1. Bäcker Ludwig, I.Gel. Ludwigshafen, 11.2 Sek.; 2. Jetter, Hans, I.B. Speyer, 11.4; 3. Herrmann, Frh., I.B. Speyer, 1.6 (Handbreite zurück); 4. Diehl, Ernst, I.Gel. Ludwigshafen, 11.6.

200 Meter-Lauf für Männer: 1. Jetter, Hans, I.B. Speyer, 23.2 Sek.; 2. Diehl, Ernst, I.Gel. Ludwigshafen, 24.2; 3. Herrmann, Frh., I.B. Speyer, 24.6.

1500 Meter-Lauf für Männer: 1. Rihmann, Frh., M.T.B. Oggersheim, 4 Min. 30.8 Sek.; 2. Engel, Heinrich, I.B. Hausenheim, 4.32.2; 3. Boitweier, Heinrich, I.B. Rindsbach, 4.34.8; 4. Heuberger, Emil, I.B. Albersweiler, 4.35; 5. Herz, Adolf, I.B. Speyer, 4.35.2.

4 mal 100 Meter-Staffellauf für Männer: 1. I. B. C. Ludwigshafen 1. Mannschaft 44.8 Sek.; 2. I. B. C. Ludwigshafen 2. Mannschaft 46.2; 3. Turngel. Landau 47.4; 4. Turngel. Frankenthal 47.6.

Weißsprung (Männer): 1. Schumann, Jakob, M.T.B. Gut Heil Barmbheim, 6.45 Meter; 2. Böhmann, Peter, I.Gel. Ludwigshafen, 6.35; 3. Jetter, Hans, I.B. Speyer, 6.34.

Mannschaftskampft im letzten Sattel: 1. Turnverein 1848 Breitenheim 12 Siege, 79 Treffer; 2. I. B. C. Ludwigshafen 10 Siege, 72 Treffer; 3. St. Johanner Turnerschaft 5 Siege, 61 Treffer.

Siegerverkündigung

Die kurz nach 8 Uhr auf dem Hauptfestplatze von Herrn Blattmann an Ludwigshafen vorgenommen wurde, endete der offizielle Teil des 2. Festtags. Die 20 000 Besucher verabschiedeten sich in der Gabelung der Ausflüsse, besonders in den Berggängen. Die Gabelung hat sich bei der Turnern zum Wochentag im Montag, dem dritten Festtage, werden die Mannschaftskämpfe zu Ende geführt. Der Nachmittag ist den Spielen vorbehalten. S.

Süddeutsche Leichtathletik-Meisterschaften

Erster Tag

Frankfurt, 18. Juli. (Eig. Drahtber.) Eine pralle, allzu freundliche Sonne lag auf dem Frankfurter Waldstadion, als am Samstag nachmittags pünktlich 3.30 Uhr der erste Startschuß zu den süddeutschen Leichtathletikmeisterschaften fiel. Von den gemeldeten 55 Vereinen waren fast alle gekommen, aber unter den Einzelkämpfern vermehrte man doch manchen. So schmolzen in manchen Wettbewerben die Ausschreibungen zusammen und das Programm hätte weckentlich schneller abgewickelt werden können, als vorgesehen war. Jedoch hielt man durchweg nicht einmal die im Programm verzeichneten Zeiten ein. Im übrigen aber klappte die Organisation, Katastrophal war der Besuch dieser Meisterschaftskämpfe. Es wird der Frankfurter Sportgemeinde ein schlechtes Zeugnis ausgestellt, wenn man sagen muß, daß nicht einmal 300 Personen zum Stadion gekommen sind. Dabei brachte auch schon der Samstagvormittag interessante Kämpfe. So waren die Entscheidungskämpfe über 5000 und 800 Mtr. wunderbare Rennen. Im ersten lief Gebfattel-Sp.Bg. Fürth tatsächlich sehr flug; er ließ sich ständig von Eisbach-Bingen und Kettner-Stuttgart, die sich harte Positionskämpfe lieferten, führen und ging erst im prächtigen Endspurt unüberstehlich an die Spitze. Auch über 800 Mtr. folgte der tatsächlich beste Mann: Engelhardt-Darmstadt 98; der Darmstädter lag noch 200 Mtr. vor dem Ziel am Ende des 6 Mann starken Feldes; im Endspurt war ihm niemand gewachsen. Die Zeit des Siegers ist mit 1:58,1 Min. recht gut. — Im 110-Meter-Hürdenlauf hatte der bisherige Meister Morgenroth-München Bed. Er lief in den Vorkämpfen mit 16,1 Sek., warf aber drei Hürden und mußte disqualifiziert werden. Im Endkampf holte sich dann Steinhardt-Phönix Karlsruhe den Titel und zwar in der guten Zeit von 16 Sek. — Meister im Hochsprung wurde Lederer-Stuttgart 93 mit 1,75 Mtr.; der vorjährige Meister Hacker übersprang die gleiche Höhe, berührte aber. Das Diskuswerfen für Damen gewann Hrl. Reuter-Frankfurt 80 mit der respektablen Leistung von 25,12 Mtr. Ihre Konkurrentinnen blieben mit 20,78 und 16,75 Mtr. weit zurück. Aus den Vorkämpfen des Samstags seien die sehr guten Leistungen im Kugelstoßen von Brechenmacher-Jahn-München mit 13,52 Mtr. und Söllinger-ASC Darmstadt mit 13,33 Mtr., sowie der Diskuswurf von Graßwaller-DSB München mit 41:33,5 Mtr. registriert.

Die Entscheidungen des 1. Tages:

5000 Meter: 1. Gebfattel-Sp.Bg. Fürth 15:51,6 Min.; 2. Eisbach-Binger F.B. 15:55,7 Min.; 3. Kettner-Stuttgarter Riders 16:02 Min. — Eisbach will also am Vorsonntag in Baden-Baden auf einer wesentlich schlechteren Bahn und bei schlechterer Konkurrenz die gleiche Strecke um 50 Sek. schneller gelaufen sein. Das glaubt ihm nun heute niemand mehr. Trotzdem lief der Binger ein ganz achtbares Rennen. Er führte vom Start weg bis zu 2500 Mtr., wurde dann in wechselnden Positionskämpfen mit Kettner verwickelt, bis im Endspurt der tatsächliche Klügste Käufer dieses Rennens den beiden einfach weglief. Der Almeister Walz-Bandau wurde nur Fünfter.

800 Meter: 1. Engelhardt-S.B. Darmstadt 98 1:58,1 Min.; 2. Jenwein-München 60 1:58,7 Min.; 3. König-München 60 1:59,6 Min. — Das 6 Mann starke Feld des Endlaufes nimmt vom Start weg schnelle Fahrt; Engelhardt bildet bis 200 Meter vor dem Ziel den Beschluß, überholt dann aber nicht nur alle Vordermänner, sondern gewinnt in seinem famosen Endspurt auch noch 6 Meter Vorsprung.

110-Meter-Hürden: 1. Steinhardt-Phönix Karlsruhe 16 Sek.; 2. Zeh-Stuttgarter Riders 16,3 Sek.; 3. Zehr-V. l. B. Stuttgart 16,5 Sek. — Almeister Morgenroth gewann den 1. Vorlauf in 16,1 Sek., warf aber drei Hürden und mußte auscheiden. Der Sieger im Endlauf ist wie alle seine Konkurrenten gleichfalls zwei Hürden hochsprang. 1. Lederer-Stuttgart 93 1,75 Mtr.; 2. Haden-Jahn München 1,75 Mtr. berührt; 3. Rubi-F.B. Offenburg 1,70 Mtr.

Diskuswerfen für Damen: 1. Hrl. Reuter-Frankfurt 80 25,12 Mtr.; 2. Schilling-Rürnberg 20,78 Mtr.; 3. Holzschuh-Miner F.B. 16,55 Mtr.

Ein neuer deutscher Rekord:

Im Vorkampf zum Kugelstoßen für Damen stellte Hrl. Reuter-Frankfurt 80 mit 10,72 Mtr. einen neuen deutschen Rekord auf.

Zweiter Tag

Frankfurt a. M., 19. Juli. (Eig. Drahtber.) Die drückende Schwüle löste sich am zweiten Tage der süddeutschen Meisterschaften nachmittags in einem Gewitter aus, das aber nur geringe Milderung brachte. Bei diesem Gewitterregen konnte übrigens die Laufbahn des Frankfurter Stadions ihre Besten bewahren. Die Bahnen waren sofort wieder trocken und hatten nicht im mindesten gelitten. Auch die erzielten Zeiten dieses Tages sprechen für die enorme Schnelligkeit der Bahnen. Sportlich wurden die Entscheidungskämpfe des zweiten Tages überhaupt zu einem Hochgenuss. Man erlebte äußerst erhöhte Kämpfe und die erzielten Resultate können sich sehr wohl sehen lassen; zum Teil sind sie ganz hervorragend. So liefen die beiden Ersten über 400 m. unter 50 Sekunden und auch der dritte gebraucht nur rund 50 Sekunden. In der 5mal-1000-m.-Staffel blieben zwei Mannschaften (München 60 und Karlsruher F.B.) unter 8 Minuten und die dritte (H.A.R. Heilbronn) benötigte nur 2 Sekunden über dieser Grenze. Hebel-Mannheim ging in 53,3 Sekunden, ebenfalls einer recht achtbaren Zeit, über die 400 m. Hürden. Hrl. Haug erreichte im 100-m.-Lauf für Damen beinahe Rekordzeit. Im Diskuswerfen war die Leistung Graßwaller-DSB München ebenso erstklassig, wie das 13,79-m.-Ergebnis Bre-

chenmachers im Kugelstoßen. So könnte man fast jede Leistung in allen Disziplinen nennen; nahezu ausnahmslos waren sie alle vollkommen meisterlich. Einen gleichen guten Durchschnitt dürfte an diesen Tagen der Titelkämpfe kein anderer Landesverband erzielt haben. Nur organisatorisch stehen die Kämpfe wieder zu wünschen übrig, denn die Abweidlung war wie am ersten, so auch am zweiten Tage zu schneidend. Der Besuch der Veranstaltung hätte auch besser sein können. Frankfurt, einst mit tonangebend in der deutschen Leichtathletik brachte am Haupttage der Titelkämpfe nicht mehr als 1200 Zierbesucher auf die Beine.

Die Entscheidungen des zweiten Tages

Kugelstoßen: 1. Brechenmacher-Jahn München 13,79 Mtr.; 2. Söllinger-ASC Darmstadt 13,33 Mtr.; 3. Kaiser-DSB München 12,76,5 Mtr.

Kugelstoßen bedarmig: 1. Brechenmacher-Jahn-München 24,07 Mtr.; 2. Weminger-Juffenhäuser 23,64 Mtr.; 3. Söllinger-ASC Darmstadt 23,23 Mtr.

100 Meter für Damen: 1. Haug-Frankfurt 80 12,8 Sek.; 2. Weber-F.B. Karlsruhe 12,9 Sek.; 3. Amthor-Schweinfurt 05 13,1 Sek.

1500-Meter-Lauf: 1. Jenwein-München 60 4:09,3 Min.; 2. Kleemann-München 60 4:10,4 Min.; 3. König-München 60. Die drei 60er liegen auf der ganzen Strecke in Front und führen wechselfeind. In den letzten 50 Meter geht Jenwein leicht an dem stark erschöpften Kleemann vorbei.

Diskuswerfen — beständig: 1. Graßwaller-DSB München 41,935 Mtr.; 2. Weminger-Juffenhäuser 39,87 Mtr.; 3. Schaufele-V. l. B. Stuttgart 39,67 Mtr. Almeister Steinbrenner wird nur vierter.

Kugelstoßen für Damen: 1. Hrl. Haug-Frankfurt 80 10,72 Mtr. (neue deutsche Höchstleistung); 2. Hrl. München 10,01 Mtr.

100 Meter: 1. Coris-Stuttgarter Riders 11 Sek.; 2. v. Rappard-Phönix-Karlsruhe 11,1 Sek.; 3. Eubr-Phönix-Karlsruhe 11,2 Sek. Ein schönes Rennen, das Coris im fröhlichen Endspurt knapp gewinnt. Im geschlagenen Felde liegen u. a. Kühn-Frankfurt 80, Mühs-Stuttgart und Samsel-Scarbrücken. Apfelmannheim scheidet bereits im Zwischenlauf aus.

Wettspinn für Damen: 1. Bracher-DSB München 4,805 Mtr.; 2. Modlich-Phönix-Karlsruhe 4,875 Mtr.; 3. Amthor-Schweinfurt 4,82 Mtr.

400 Meter: 1. Falb-Karlsruhe (Phönix) 49,5 Sek.; 2. Neumann-Mannheim (R.T.B.) 49,8 Sek.; 3. Engelhardt-Darmstadt (S.B.) 50 Sek. — Das Rennen der Favoriten. — Nach zwei Fünftelstadien geht Falb nach Ansicht der meisten Umfichten um einen Meter zu früh ab. In der Zielgeraden schießt sich Falb (der Jenweinbahn hatte) an den beiden führenden Engelhardt und Neumann vorbei. Immerhin ein wunderbares und in seiner Zeit vorzügliches Rennen.

400-Meter-Hürden: 1. Hebel-T.G. Mannheim 53,3 Sek.; 2. Wagner-Borussia-Frankfurt 59,9 Sek.; 3. Grundhäger-T.G. Mannheim.

3 mal 1000 Meter: 1. München 60 (König, Reich, Kleemann) 7:56,6 Min.; 2. Karlsruher F.B. 7:59 Min.; 3. V. l. B. Heilbronn 8:02,5 Min. — Auf den ersten tausend Metern führt Phönix-Karlsruhe, dann geht Karlsruher F.B. in Front, dem die Münchner Käufer immer dichtauf folgen. Im Endspurt schießt Kleemann an Ortner, dem letzten Mann des R.F.B., vorbei und liegt leicht in einer ganz hervorragenden Zeit. Auch die Zeiten der beiden Platzierten sind noch sehr gut. Sp.Bg. Fürth gab nach dem ersten Wechsel auf; Phönix-Karlsruhe wurde vierter.

Hochsprung für Damen: 1. Amthor-Schweinfurt 1,45 Mtr.; 2. Bracher-DSB München 1,45 Mtr. Durch Stößen entschieden. 3. Marlin-Karlsruhe 1,40 Mtr.

Speerwerfen für Damen: 1. Haug-Frankfurt 80 26,10 Mtr.; 2. Schilling-Rürnberg 23,77 Mtr.

200-Meter-Lauf: 1. v. Rappard-Karlsruhe 22,1 Sek.; 2. Wehner-Borussia-Frankfurt 22,2 Sek.; 3. Hrl. Mannheim T.G. 22,3 Sek. v. Rappard setzte sich sofort an die Spitze und gab viele, wobei er hart bedrängt wurde, nicht wieder ab. Mühs verdrängte.

Wettspinn: 1. Söllinger-ASC Darmstadt 6,80 Mtr.; 2. Adams-Trier 05 6,49 Mtr.; 3. Dörr-Frankfurt 6,78 Mtr.

Speerwerfen: 1. Junium-Phöls Ludwigsbafen 52,48 Mtr.; 2. Soloman-Borussia-Frankfurt 52,24 Mtr.; 3. Götter-Stuttgart 51,96 Mtr.

Speerwerfen bedarmig: 1. Götter-Stuttgart 91,50 Mtr.; 2. Adhardt-Frankfurt/Main 88,84 Mtr.; 3. Molles München 88,86 Mtr.

Stabhochsprung: 1. Reca-München 3,70 Mtr.; 2. Borne-Bandau 3,40 Mtr.; 3. Sped-Borheim 3,20 Mtr.

4 mal 100 Meter für Damen: 1. München 60 52,5 Sek.; 2. Karlsruher F.B. 52,6 Sek.; 3. Bor-Radba-Frankfurt/Main 53,3 Sekunden.

4 mal 100-Meter-Staffel für Herren: 1. Phönix Karlsruhe 42,5 Sek.; 2. Frankfurt 80 42,6 Sek.; 3. Stuttgarter Riders 43 Sek. Rerner liefen Sp. B. Karlsruher F.B. Heilbronn und Borussia-Frankfurt. Ein harter Brust- an Brustkampf, den Phönix mit $\frac{1}{2}$ Mtr. Vorsprung gewinnt.

1000-Meter-Lauf: 1. Eisbach-Binger F.B. 34,13 Min.; 2. Lucas-Rürnberg 35:28,7 Min.; 3. Sobiehl-Freiburg 35:46 Min. Hier kam Eisbach, der wieder in schneller Fahrt das Feld führte, zu einem verdienten Erfolge.

den andern. Zubehör bringt der letzte den besten des Kreises, welche um die Meisterschaft kämpfen, und den Führern den Gruß aus dem Norden des Landes. Möge ein einig Volk nach Hermanns Vorbild einst wieder Recht und Freiheit zurückgewinnen. Der Gauurnwart d. badischen Redaktionsganges: Hrl. Albrecht, Oberturnwart des L.B. Weinheim 1862, Karl Schneider, Gaujugendwart.

Leichtathletik

Probelauf zum Hermannslauf der Deutschen Turnerschaft

Über 1000 Turner waren beteiligt, um auf dem einen Zweige, von Haslach im Kinzigtal ausgehend, auf dem andern von Weinheim a. d. Bergstraße aus, je eine Urkunde in zwei Staffelläufen mit Staffellisten von 200 Meter Länge nach der Landeshauptstadt zu bringen. Der Abflug in Haslach erfolgte um 8 Uhr früh, der in Weinheim um 7 Uhr, die Ankunft auf dem Waldspielplatz des Karlsruher Männerturnvereins von der Haslacher Stafette um 11.50, von der Weinheimer um 11.50. Die auf dem Waldspielplatz zum Austrag kommenden Meisterschaftskämpfe wurden bei der Ankunft der Urkunden unterbrochen. Der 1. Vorstand des Karlsruher Männerturnvereins begrüßte die Anwesenden und der Turnwart für die vollständigen Urkunden des 10. Turnkreises d. D. L., Kähler, wies auf die hohe Bedeutung dieser Urkunde als ein Zeichen der Zusammengehörigkeit und des Verbundenheits hin. Weiterhin hielten auf dem eidenbestandenen Platz die Worte des Turnerlebens: „Großes Wert geht nur durch Einigkeit!“ und schloßen die stimmungsvolle, von echt turnerischem Geiste getragene Feierstunde. Die Urkunde des Drienuar Turnganges lautete:

„Anlässlich des Probelaufs zum Hermannslauf übermitteln die Turner der Ortenau dem 10. deutschen Turnkreise und seinen Führern treudeutsche Turnergelübde aus der Südde des Gauces, allwo die Turnwartes versammelt sind zu erster deutscher turnerischer Arbeit und um Zeuge zu sein des ersten großen Staffellaufes in unserer engeren Heimat. Möge auch diese Leistung unserer Turner-Jugend beachtet und anerkannt werden und ferner werden für unsere deutsche Turnerschaft und daraus unserem lieben Vaterlande Segen und Ruhm ersprechen.“

Haslach im Kinzigtal, den 12. Juli 1925.
Der Gauurnrat:
Baumstark, Gauvertreter, G. Ostfahl, Gauoberturnwart,
F. Hausert, Gaukassierwart.
Die Urkunde des Redaktionsganges lautete:
Von der gesegneten Bergstraße laufen badische Turner heute frohgemut nach der Hauptstadt des Landes. Einer reicht den Gruß

- Athletik
Sportvereinigung „Sando“ 96 Nürnberg sddeutscher Meister im Gewichtheben
Um die „Süddeutsche“ im Rannschichtgewichtheben platzieren sich zum Endkampf, F.B. 1805 München und „Sando 96“ Nürnberg. Beide Mannschaften verfügten über erstklassiges Kämpfmaterial, jedoch der Ausgang des Kampfes ziemlich offen war. Diese prächtigen Körperleistungen demonstrieren denn auch dem zahlreichem Publikum einen ausgezeichneten Sport. Wiederm zeigte es sich, daß Wettkämpfungen im Gewichtheben in gleichem Maße wie in anderen Sportarten neben Kraft, Gewandtheit und Technik auch persönliche Intelligenz voraussetzen. Die Leistungen der einzelnen Vertreter sind folgende. Die Leistungen bestanden aus einarmig Reiben, einarmig Stoßen, beidarmig Stoßen.
Fliegengew.: Traß (Nürnberg) 85, 110, 140 Pfd.; Dittes (München) 90, 105, 150 Pfd.
Bantamgew.: Friedrich (Nürnberg) 125, 150, 200 Pfd.; Schweizer (München) 110, 135, 180 Pfd.
Fettermw.: Günther (Nürnberg) 120, 130, 190 Pfd.; Lukas (München) 100, 150 Pfd.
Leichtmittelgew.: Höllein (Nürnberg) 140, 150, 220 Pfd.; Hartmann (München) 130, 155, 215 Pfd.
Schwermittelgew.: Hamann (Nürnberg) 135, 150, 240 Pfd.; Jung (München) 130, 170, 230 Pfd.
Schwergewicht: Abraham (Nürnberg) 145, 160, 220 Pfd.; Straßberger (München) 130, 170, 260 Pfd.
Stoßer: Nürnberg mit 125 Pfd. W. A.

3. Heidelberger Regatta

Jubiläumregatta des Heidelberger Ruderklub e. V. 1875

(Bericht unseres Sonderberichterstatters)

Die Ruderbojen geht zur Reize. Heidelberg machte für die süddeutschen Vereine gestern den Ausklang und zwar fand diese Regatta erstmals auf dem gestauten Neckar statt. Die Strecke führte über 2100 Meter in leichtfließendem Wasser. Wer die Wassererhältnisse kennt und gestern beobachtet hat, muß gestehen, daß 2100 Meter etwas zu hoch gegriffen waren. Stellt sich wie gestern noch leichter Gegenwind ein, so muß die Strecke als entschieden zu hoch bezeichnet werden. Für die allzu große Strecke sind übrigens die gefährlichen Stellen ein schlagendes Beispiel. Man wird demzufolge die Länge für die Folge revidieren müssen; dafür spricht vor allem auch das dicke schwere Wasser. Die Rennstrecke muß übrigens als tadellos bezeichnet werden. Sie ist nahezu schnurgerade. Der Start liegt unterhalb der alten Brücke, das Ziel unterhalb des Kurhaus-Kanals. Die Einrichtung des Regattaparades war zwar noch etwas beschreiben, primitiv, aber immerhin ausreichend für diese erstmalige Neueinrichtung. Man wird ohne Zweifel hier auch seine Erfahrungen sammeln und diese in der Folge zu verwerthen wissen. Wirkam trat der Kaufprecher des Heidelberger Ruderklub in Aktion. Zur Rahmahme für die nächste Mannheimer Regatta empfahlen.

Zur Regatta gemeldet hatten 21 Vereine mit 68 Booten. Einzig Rennen, wie z. B. der dritte Vierer und der Junemann-Vierer, waren glänzend, andere, wie die Einer und die ersten Rennen, dünn besetzt. Diverse Vereine zogen beim Beginn wegen Ertrankungen zurück, so daß die Rennen eigentlich etwas zusammen-schmelzen. Junior-Vierer und Zweier ohne Steuerfrau liefen aus-Beidarmig war das Fehlen der Frankfurter Vereine, bedauerlich auch, daß der Mannheimer Ruderverein „Amicitia“ seinen glänzenden Juniorvierer und Vierer nicht starten lassen konnte. Im übrigen gab es recht guten Sport zu sehen. Einzelne Rennen wurden sehr umfritten. Einen kleinen Mißton erhielt die Regatta durch den Mißton des Connhaltiger Rudervereins im Junior-Vierer. Das Boot des Schwabacher Rudervereins wurde durch die Wellen des Schwabacher Rudervereins voll Wasser und mußte demzufolge stehen, um das Wasser auszulassen. Es wäre nun an der Ordnung gewesen, mit dem Starten des Juniorvierers zu warten und nicht Connhaltiger furchend den Mißton anstreben zu lassen. Vom speziellen Standpunkt aus ist das Verhalten des Starters zu vermerken. Vor allem wäre es aber Sache des Schiedsrichters gewesen, hier einzugreifen. Auch in dieser Hinsicht hat die Heidelberger Leitung noch manches zu lernen.

Das Ludwigsbafener trotz dieser Behandlung und trotz Ertrankung eines ersten Vierer-Rennens in den weiteren Rennen an den Start ging, ist sportlich sehr hoch einzuschätzen. Der Held des Tages war der Jubilar des Heidelberger Ruderklub e. V. 1875, der nicht weniger als 4 Rennen, darunter einen Mißton, an seine Fahne stecken konnte. Von den Mannheim-Ludwigsbafener Vereinen war der Klub im zweiten Viertel allein erfolgreich. Vom Akademischen Vierer an nahm die Regatta einen schließlichen Verlauf. Die Bausen, die doch bei Drucklegung des Programms durch den Ausfall des Juniorvierers bekannt waren, hätten vermieden werden müssen. Die Fortsetzung der Rennen wäre mit Rücksicht auf die Ruderer, das Publikum und die Presse gebohen gewesen. Auch hier hat die Regattaleitung noch zu lernen. Der Besuch der Regatta, die bei herrlicher Wetterstimmung, hätte etwas besser sein dürfen. Nachstehend die Ergebnisse:

Junemann-Vierer. 1. Ruderklub Ruffelsheim 7:43, 2. Mannheim Ruderklub Amicitia 7:56, 3. Heidelberger Ruderklub e. V. 1875 (aufgegeben). Nach einem Mißton sofort die Boote gemeinsam auf die Reize. Heidelberg übernahm sofort die Führung, um sie dann bei 1000 Meter an Ruffelsheim abzugeben. Amicitia kommt nicht recht in Schwung, rudert aber doch tapfer weiter. Bei 1200 gibt Heidelberg wegen Defekt auf, so daß Ruffelsheim das Rennen über noch heute treuert.

Erster Vierer (Vierständer). 1. Heidelberger Ruderklub e. V. 1875 7:38, 2. Ludwigsbafener Ruderklub 7:39. Die beiden geschäftlichen siddischen Vierer gehen nach Start sofort floll auf die Reize. Beide Boote schlagen sehr lebhaft. Bei 500 Meter liegt Heidelberg etwas vor, um diesen Vorsprung bei 1000 Meter auf eine Länge ausgedehnt. Bei 1200 Meter liegen die Boote auf gleicher Höhe und nun entspinnt sich ein harter Kampf um den Vordrang, den die flollere Schlagenden Heidelberger mit einer Länge für sich entscheiden. Ein schönes, an spannenden Momenten reiches Rennen. Nicht verdaulich soll werden, daß der zweite Schlagmann vom Ludwigsbafener Ruderklub von einer Geispe-erkrankung noch nicht genesen ist und freiwillig, um eine Mißton zu vermeiden, am Rennen teilnahm, nachdem ein Gefährdungs nicht gestellt werden konnte. Daß die Leistung des Vierers, der in Mannheim die Heidelberger sicher hielt, dadurch beeinträchtigt wurde, ist einleuchtend.

Junior-Vierer (Vierständer). 1. Cannstatter Ruderklub geht allein über die Bahn.

Junior-Einer. 1. Ruderklub Ruffelsheim (Ruffel) 8:21, 2. Karlsruher Ruderklub von 1879 (Grisch) 8:22. Das Rennen war im voraus eine sichere Sache für Ruffel. Von der Ruderklub Ruffelsheim. Ruffel führt bei 500 Meter vorzeitig mit einer kleinen Länge. Bei 1000 Meter hebt Ruffel den Vorsprung auf 6 Längen aus, um das Rennen, nachdem Ruffel bei 1500 aufgibt, beliebig zu gewinnen.

Zweiter Vierer: 1. Ruderklub Ruffelsheim e. V. 7:46; 2. Mannheim Ruderklub e. V. 7:56. Die beiden Boote kommen floll vom Start und sind bei 500 noch auf gleicher Höhe. Dann schießt sich der Mannheim Ruderklub leicht vor, um bei 1000 m. mit einer Länge sicher zu führen. Nun geht Ruffelsheim ebenfalls an die Verfolgung, holt langsam aber sicher auf und liegt schließlich mit zwei Längen gegen den floll tapfer webenden Klub. Der Sieg von Ruffelsheim ist um so bemerkenswerter, als die gleiche Mannschaft kurz vorher den Junemann-Vierer gewonnen hatte.

Dritter Vierer: 1. Cannstatter Ruderklub von 1916 e. V. 7:38; 2. Ruderklub Heidelberg 7:48; 3. Mannheim Ruderklub Ruffelsheim 7:58. Drei Boote von 17 gemeldet am Start. In diesem Tempo geht es auf die Reize. Bei 600 m. führt Cannstalt mit einer Länge, die es bei 1000 m. bereits auf 2 Längen ausdehnt, am schließlich das Rennen in ganz überlegenem Stil nachhause zu fahren.

Junemann-Vierer: 1. Ruderklub Ruffelsheim 7:00; 2. Stuttgarter Ruderklub e. V. 1899 7:01; 3. Ruffelsheim „Mannmann“ Karlsruhe e. V. 7:06; 4. Ludwigsbafener Ruderklub e. V. 1875 7:16. Am Start 4 Boote. Die Erwartungen für ein schönes Rennen erfüllten sich dann auch in erstauhem Maße. Bei 600 m. sind die Boote noch auf gleicher Höhe. So geht die Reize bei 1000 m., wo Stuttgart leicht zurückfällt. Worms übernimmt nun etwas die Führung. Ludwigsbafener hält langsam ab, dagegen schießt sich Stuttgart energisch vor, löst mit Worms auf gleiche Höhe und nun liegt ein mörderischer Kampf an Bord-Kampf an, den Worms knapp für sich entscheidet. Das spannenbe Rennen des Tages. Sämtliche Käufer waren tadellos in Form.

Vierer ohne Steuerfrau (Vierständer). 1. Heidelberger Ruderklub e. V. 1875 7:16; 2. Ludwigsbafener Ruderklub (bei 1500 Meter aufgegeben). Abermals begannen sich hier die zwei Boote. Beide kommen gut vom Start und liegen bei 800 Meter noch auf gleicher Höhe. So geht die Fahrt bei 1000 Meter, wo Heidelberg leicht in Führung geht und das Rennen, nachdem Ludwigsbafener bei 1500 Meter aufgibt, spielend nachhause führt. Ludwigsbafener mußte wegen Erkrankung seines zweiten Schlagmannes abhuppen.

Akademischer Vierer (Vierständer). 1. Heidelberger Ruderklub e. V. 1875 geht allein über die Bahn.
Erster Einer. 1. Karlsruher Ruderklub von 1879 8:25 (Waldemar Woder); 2. Ruderklub Ruffelsheim Rheinau e. V. 8:46 (Willy Fischer); 3. Mannheim Ruderklub „Boden“ 8:53 (Hermann Lucan). Die drei Boote liegen bei 500 Meter noch auf gleicher Höhe. Bei 1000 Meter geht Woder überlegen in Führung und löst sich von den beiden anderen ab. Er führt bis zum Ende der Regatta. Im den zweiten und dritten Platz kämpfen Hermann Lucan und Willy Fischer. Den Kampf entscheidet Wd/W Fischer für sich. 3 Längen zurück Hermann Lucan.

Zweiter Akt. 1. Mannheimer Ruderverein e. V. 1875 6:57; 2. Ruderverein Heidelberg v. 1898 e. V. 7:12. Unter leichter Führung des Clubs geben die beiden Boote auf die Reife. Auf bei 1000 Meter bereits eine gute Länge herausgerudert, schlag sehr lebhaft und vergrößert seinen Vorsprung bis zum Ziel mit einem prächtigen Endspurt auf 4 Längen. Der überlegene Sieg des Clubs wurde seitens des Publikums lebhaft applaudiert.

Ermunterungs-Diner. 1. Ruderverein Eberbach 7:43; 2. Heidelberger Ruderverein e. V. 1875 7:45. Von neun gemeldeten Booten sind nur drei am Start. Nach Start übernimmt Heidelberger Ruderverein die Führung. Bei 1000 Meter ist Heidelberg immer noch in Front. Hier gibt Ruder-Gesellschaft Rheinau das aussichtslose Rennen auf. Eberbach greift nun energisch an und läuft zu Heidelberg auf. Es entspinnt sich nun ein harter Kampf, den Eberbach mit halber Länge sicher für sich entscheidet.

Erster Akt (Herausforderungspreis). 1. Heidelberger Ruderverein 1875 6:50; 2. Ludwigsbäcker Ruderverein 6:58. Im dritten Wale treuen in diesem Rennen die Rivalen die Rivalen. Ludwigsbäcker führt mit einem Erfolg aus dem Heldengedächtnis für den erkrankten Senior Dr. H. Die Boote gehen in starkem Schlag los und haben bei 500 Meter auf gleicher Höhe. So geht die Reife bis 1000 Meter, wo sich die Heidelberger langsam durchschlagen. Der Schlag bei beiden Booten. Die gut zusammengeplayten Heidelberger bleiben schließlich gegen die sich tapfer wehrenden Ludwigsbäcker mit 1/2 Längen sicherer Sieger.

Kaiserslautern; 4. Borlauf: 1. Lindacher-Speler; 2. Epohrer-Speler; 3. Zwischenlauf: 1. Prior, 2. Weiß; 2. Zwischenlauf: 1. Stutenberger, 2. Lindacher; Endlauf 1200 Meter: 1. Weiß 2:50, 2. Stutenberger, 3. Prior.

Herausforderungspreis Prior-Worms — Weiß-Schifferstadt. 1. Prior, 2. Weiß 1/2 Radlänge zurück.
Vorgabefahren. 1600 m. Lodenwald-Berlin geht vom Start; Bände 20, Sansle 40, Runt 50, Kraiser 60, Rädli 80 m. Vorgabe. 1. Bände 2:19; Rädli 1/2 Radlänge zurück; 3. Kraiser; 4. Runt.

Motorradrennen, 5 Km. 1. R. Köth, Rheingönheim 4:00; 2. Pferdsch-Mannheim.
Punktfahren, 8 Km. 1. Lodenwald-Berlin 9:34:03; 2. Jansse-Berlin; 3. Munt-Worms; 4. Rädli-Homburg.

Mannschaftsfahren für Amateure über 1 Stunde: 1. Klein-Riehm-Dudenhofen 46 Punkte; 2. Prior-Schulz-Worms 38; 3. Hortmayer-Böhmer-Ludwigsbäcker 36; 4. Schimpf-Lindacher-Speler 10 Punkte. Gefahren wurden 38 Km.

Mannschafts-Verfolgungrennen, 4000 m: 1. Mannschaft Lodenwald-Berlin 5:44:1; 2. Mannschaft Kraiser Rädli-Munt 100 m. zurück.
Motorradrennen, 5 Km. 1. Köth, Rheingönheim 5:21:04; 2. Pferdsch-Mannheim 2 Runden zurück.

Pferdesport

Pferdereennen im Reich

Grünwald

1. Preis von Pilschdorf, 4100 M. 1600 Meter. 1. Hauptzeit. Klefelds Gitefeld (H. Diejnit), 2. H. Kobischs Priep, 3. von Regelsins Bildanz. Ferner liefen: Whatagirt, Moloch, Saturn. Tot.: Sieg 96:10; Pl. 26, 23, 13-10.

2. Preis von Schilbhorn, für Zweijährige, 6800 M. 1200 Meter. 1. Hauptzeit. Klefelds Bildanz (H. Diejnit), 2. Frhr. G. A. von Oppenheims Indigo, 3. G. H. Weils Lebenskünstler. Tot.: Sieg 20:10.

3. Preis von Spandau, Ausgleich, 2 Dreijährige, 4100 M. 2000 Meter. 1. D. Ehrenfrieds Bulcain (G. Preker), 2. H. S. Hofst. Gourmet, 3. A. und C. von Weinbergs Myron. Ferner liefen: Dalg, Hattenheim, Lump, Cronos, Frechbachs, La Bourree. Tot.: Sieg 38:10; Pl. 17, 19, 16-10.

4. Pergolesi-Rennen, 10 800 M. 2200 Meter. 1. Stall Hofmas Siphys (Sch), 2. Stall Hönwalds Pantar, 3. G. H. Weils Kof. Ferner lief: Olympia. Tot.: Sieg 17:10; Pl. 15, 34-10.

5. Preis von Schlachten, 5400 M. 1800 Meter. 1. R. Böhm's Janum (H. Blume), 2. G. H. Weils Bittleben, 3. P. Mühlens Hart. Ferner liefen: Borussia, Bergheinnicht. Tot.: Sieg 17:10; Pl. 12, 15-10.

6. Preis von Gatom, 3300 M. 1000 Meter. 1. R. Semins Rimose (G. Hayes), 2. A. und C. von Weinbergs Decula, 3. de Rully Browns Maria. Ferner liefen: Schwalberich, Senow, Fräher Mut, Monik. Tot.: Sieg 30:10; Pl. 12, 13, 18-10.

7. Preis von Wannsee, 2700 M. 2400 Meter. 1. Crumers Decana (H. Mübers), 2. H. von Opels Miramar, 3. H. von Beloms Räuberhauptmann. Ferner lief: Lutz. Tot.: Sieg 31:10; Pl. 13, 24, 21-10.

Bad Harzburg

1. Preis vom Broden, 2700 M. 1600 Meter. 1. S. Neuthers Saloppe, 2. A. Köh' Orizaba, 3. M. Schenkeins Welladonna. Ferner liefen: Finsterhorn, Sichelchen, Karau. Tot.: Sieg 55:10; Pl. 24, 19-10.

2. Preis von Dufschpitz, Jagdrennen, 3000 M. 3000 Meter. 1. Dr. F. Frankeins Kribbel, 2. K. Rabbel (Gefsch), 3. C. Werners Wippen 2, 3. Steinwegs Wollschämmer. Ferner liefen: Turball, Kürsler, Carras, Cyane, Goldammer. Tot.: Sieg 47:10; Pl. 15, 14, 13-10.

3. Preis von Burgberg, 3000 M. 2200 Meter. 1. G. Gottschalks Labredner, 2. Krupps Königsleutnant, 3. R. Ruffeninos Amara. Ferner liefen: Imprefario, Rarr, Sonnenschein. Tot.: Sieg 21:10; Pl. 13, 15-10.

4. Preis der Rabenklippe, 3000 M. 1000 Meter. 1. R. Ruffeninos Reisende Frucht (Grabsch), 2. G. H. Weils Jeriehe, 3. M. Wiffaus Blooma. Ferner liefen: Embrocation, Amundus. Tot.: Sieg 36:10; Pl. 15, 14-10.

5. Harzburger Jagdrennen, 5000 M. 4000 Meter. 1. S. Rittschs De Challenge (Weis), 2. Zul. Rothschilde Rache, 3. W. Rittschs Primanera. Ferner liefen: Orkus, Fargheim, Centrifugal, Wivia, Danabourg, Kribbel-Kribbel. Tot.: Sieg 33:10; Pl. 21, 37, 23-10.

Krefeld

1. Preis von Hilsbed, 3000 M. 1000 Meter. 1. Karau Impo tie no, 2. G. H. Weils Hildinghoos Ballast, 3. Rappes Sonnenschein 3. Ferner liefen: Raibor, Fra Angelico, Perbutto, Thessalia, Schlängelnde, Rumba. Tot.: Sieg 157:10; Pl. 21, 13, 13-10.

2. Preis von Menzeln, 3000 M. 1400 Meter. 1. Strätters B. ruanerin, 2. Frhr. G. A. von Oppenheims Schwalbe, 3. G. H.

Wasserball

Wasserballpotasche in Speyer

Anlässlich des Gauwimmelfestes fanden gestern in Speyer Wasserballpotasche zwei von der Stadt Speyer geführte Potasche statt. Diese brachten folgende Ergebnisse:

Hessen Worms — Wasserfreunde Speyer 2:1 (1:1).
S. W. Mainz-Wombach — S. W. Frankenthal 5:4 (3:2).

S. W. Ludwigsbäcker — S. W. Kaiserslautern. (Kaiserslautern nicht angetreten, daher Ludwigsbäcker kampfflos Sieger.)
S. W. Ludwigsbäcker — Wasserfreunde Speyer-Hessen Worms 1:0 (1:1).

S. W. Kaiserslautern—Wiesbaden 1:1 (1:0).
S. W. Ludwigsbäcker — S. W. Mainz-Wombach 1:0 (0:0).

Entscheidungsspiel um den Wanderpreis der Stadt Speyer für die A-Klasse:
S. W. Ludwigsbäcker — Wasserfreunde Speyer 1:1 (0:0). In der Verlängerung 2 mal 3 Minuten legte Speyer 2:1.

Entscheidungsspiel um den Wanderpreis der B-Klasse:
Saarbrücken — Speyer (2 Mann). 4:1.
Die Ergebnisse der Schwimmwettkämpfe folgen in einer der nächsten Ausgaben.

Radsport

Radrennen auf dem Olympia-Stadion Ludwigsbäcker-Rheingönheim

Am Olympia-Stadion war am Sonntag großer Laa. Die Berufsfahrer Tobemald-Berlin, Bawle-Berlin, Henste-Berlin, Kraiser-Spandauer, Rädli-Homburg, M. Munt-Worms konnte die Bahnleitung verpflichten. Das Wetter war prächtig; trotzdem war der Besuch schwach. Die Ursache wird wohl das Ludwigsbäcker Turnierfeld gewesen sein. Das Hauptfahren gewann Tobemald im Endlauf knapp vor Bawle. Im Brämienfahren wird Bawle überlegener Sieger; die ausgesuchten Brämien hielt sich bis auf zwei Bawle; in den Rest teilen sich Munt und Bawle mit je einer. Die drei Motorradrennen holt sich als überlegener Sieger R. Köth. Mit Handbreite gewinnt W. H. Schifferstadt das Amateur-Feldrennen. Im Herausforderungspreis gewann Prior—Wais leicht Prior im Endlauf Wais. Das Herausforderungspreis für Berufsfahrer holt sich über Bawle vor Rädli. Im Punktefahren für Berufsfahrer trat Tobemald knapp vor Henste. Das Mannschaftsfahren erntet Klein-Riehm mit überlegener Punktzahl. Die Mannschaft: Lodenwald, Henste, Bawle gewinnt das Mannschaftsverfolgungsfahren gegen die Mannschaft: Kraiser, Rädli, Munt mit 100 Meter ausfallen.

Hauptfahren, Berufsfahrer-Feldrennen 1200 Meter. 1. Borkauf: 1. W. Lodenwald-Berlin, 2. W. Munt-Worms, 2. Borkauf: 1. D. Borkauf-Berlin, 2. B. Jansse-Berlin, Endlauf: 1. Tobemald 2:20:1; 2. Bawle 1/2 Radlänge zurück; 3. Jansse; 4. Runt.

Premienfahren 4000 Meter. 1. Bawle-Berlin; 2. Kraiser-Spandauer; 3. Rädli-Homburg; 4. Munt-Worms 5:49:01.

Motorradrennen, 5 Km. 1. R. Köth, Rheingönheim 5:21:3; 2. H. Rauer-Oggersheim.

Feldrennen für Amateure 1200 Meter. 1. Borkauf: 1. Prior-Worms; 2. M. W. Kraiser-Spandauer; 2. Borkauf: 1. Weiß-Schifferstadt; 2. Jung-Speler; 3. Borkauf: 1. Bild-Kaiserslautern; 2. Stutenbacher.

Das Heilandskreuz

Von Hans Franck

Als der Baumeister Mathias Engelbrecht von seiner rheinischen Vaterstadt den Auftrag erhielt, an Stelle des kümmerlichen Kirchleins, so ihr aus der Armseligkeit der Väter übernommen war, ein Walfisch zu erbauen, das sich höher zum Himmel aufstreckte, denn alle Gotteshäuser fünf Logoreihen weit in der Runde, da beschloß der Dreimännerherrscher, den Turm seines Domes nicht in eine Kugel oder einen Knauf, in eine Steinblume oder ein Kreuz auslaufen zu lassen, sondern ihn mit der Gestalt des Heilandes zu krönen. Den Leib dessen, der — Mensch und Gott in Einem — sich aus der Ewigkeit in die Zeit hinab, sich aus der Zeit in die Ewigkeit hinaufgehoben hatte, wollte er zwischen Himmel und Erde zu menschenähnlichem Ebenbild ausstrahlen. Nicht den aus Kreuz Gefügten, dessen geschwinder Körper sich unter Schmerzen krümmte, sah er als Krönung seines Wertes, sondern jenen, der im Liebeswagwerk seiner Liebe das erdumarmende Wort gesprochen hatte: „Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken!“ In der Fülle seiner Kraft sollte er dastehen: das Haupt verbeugend ausgebreitet, die Arme in unermeßlichem Verlangen so schmerzhaft gebreitet, als wolle er Mensch und Tier, Haus und Acker, Wald und Weide, Wind und Wolke umfassen und aus Heilandsherg drücken. Woburh sich freilich, ungewollt, als Krone aus seines Wunderswertes ein Kreuz ergab. Aber nicht ein feierliches Akkoratrum, sondern ein heiliges Akkoratrum: das Kreuz eines übermenschlich menschlichen Leibes.

Am Feierabend desselben Tages, da der Grundstein des Münsters mit erstem feierlichem Hammerschlag gelegt wurde, begann Mathias Engelbrecht die Gestalt des erdumarmenden Heilandes in Liebesarmgröße aus dem Stein herauszuweisen. Tag für Tag, Neben Jahre lang, das Gleiche: Wenn Meißel, Bötzere, Gekellen, Schellinge und Arbeiter hergingen, um der Ackerkrone zu pflügen, dann schloß Mathias Engelbrecht, der von der ersten bis zur letzten Minute auf dem Bauplatz gestanden hatte, in seiner Werkstatt ein und begann die Arbeit an seinem Heilandskreuz. Was der Tag an Regenschlingen und Bedrückungen ihm auferlegt hatte — und welcher Bräude von beiden eine ungeheure Bürde — in dem Augenblick, wo Mathias Engelbrecht allabendlich zu seinem Meißel griff, fiel es mit dem ersten in die Tiefen hinunterdringenden Atemzug von ihm ab. Nicht einmal des Sonntags rubte er. Da Mathias Engelbrecht an ihm schon des Morgens zu meistern beginnen konnte, fehrte er nachtagelang erst des Abends, so wurde der Ruhetag der andern sein lämerlich herbeigeführter, ungeschulter Arbeitstag. Neben Jahre lang. Am Feierabend desselben Tages, da der Bürgermeister der Stadt, der tief unten im Grund den ersten Schlag getan hatte, in schwebender Höhe des Münstersbaus, zum Zeichen der Vollendung, den letzten feierlichen Hammerschlag tat, legte auch Mathias Engelbrecht, von seiner fertigen Heilandsgestalt verückt zurück-trend, den Meißel aus der Hand. Jetzt galt es nur noch, sie auf den Turm hinaufzuwinden und das Wert seiner Werke, das seinen Namen jenseits Zeiten zutragen würde, war vollbracht.

Wie Volks versammelte sich am nächsten Morgen, einem Samstag, auf dem Domplatz. Die Einen hielten das Unterlangen des Baumeisters, das den landüblichen Bräuden abzuweichen, für Vermeßenheit. Die Andern behaupteten: auf der Spitze des Turmes werde die armerbreitende Gestalt des Heilandes wie ein Kreuz aussehen und nur vor darum wisse, werde von der Erde aus mühlos einen Menschenkörper erkennen können. Die Dritten wandten ein: Wenn das Heilandskreuz in der Höhe wie ein Kreuz aussehen werde, warum der Stadtbaumeister dann nicht bei dem bisherigen Brauch geblieben wäre, den Turm des Münsters durch ein wirkliches Kreuz zu krönen. Ohne daß die wartende Menge es gewahrte, verfloßen, von gläubigen und zweifelnden, von demüthigen und vernünftigen Gesprochenen getragen, die Stunden. Es war kurz vor Mittag, als der heilnerne Heiland aus der Werkstatt des Stadtbaumeisters herbeigeschafft und vom härtesten Stein, das jemals einer der Anwesenden gesehen hatte, so sorgsam unschuldig worden war, daß Mathias Engelbrecht das Zeichen zum Aufwinden geben konnte. Am gleichen Augenblick, da es geschah, öffnete sich das Tor der Domkirche und die dichtgedrängte Menge untermischte sich mit den Kindern der Stadt. Langsam schwebte die Heilandsgestalt aufwärts. Wurde zuhelfen seiner. Bücklich — sie machte etwa Dreiviertel ihres Weges zurückgelegt haben — kroch aus hundertern von Menschenleiben ein einziger ungeheurer Schrei herover. Das Seil war gerissen und — unausdenklich — das Heilandskreuz sank zur Erde nieder. Da rief Mathias Engelbrecht seine Rechte zum Himmel auf und sein Mund (sich die Angst um das Leben derer, die so dicht gedrängt standen, daß viele — Männer, Frauen und Kinder — dem Tod nicht entlaufen konnten, das Wort aus seinen Tiefen heraus, daß die Sorge um sein Werk, das beim Aufschlagen an der Erde zerfallen mußte, ihm den Befehl ein?) sein Menschenmünder tief dem fallenden Stoß zu: „Sch gebiete dir: halt ein!“ Und der Stein hielt zu fallen inne. Wie ein großer Bebel mit ausgebreiteten Flügeln in der Luft schwebte — kein Tor oder Rüd, kein Fuß oder Aß vermögen wir zu sehen, nicht einmal das Zittern der Schwingen, die ihn tragen, ist untern Augen erkenntlich — so schwebte zu haupten der Menge das Heilandskreuz zwischen Himmel und Erde. Nach Augenblicken, in denen die Zeit den Atem verhielt, bedruckte Mathias Engelbrecht den Menschen mit einer Bewegung seiner zuckenden Lippen — indes die Rechte noch immer in gebieterischer Starre ausgebreitet über ihm stand — daß sie den Domplatz verlassen sollten. Erst als alle ihm gehorcht hatten, wick die Starre aus seiner Rechten und mit titternder Gebärde winkle sie der Statue, daß sie sich auf die Erde senken möge. Sanftsam schwebte sie nieder. Wenige Schritte vor Mathias Engelbrecht verhielt sich als Erstes die Spitze des Heilandskreuzes die Erde. Als es Stand erlosch hatte, senkte es sich nochüber abwärts. Es war, als wolle es sich vor seinem Schöpfer verneigen. Dabei kam kein Gesicht dem Antlitz des Baumeisters nahe. Da kante in Krage hoch übermante es Mathias Engelbrecht. Aufschreckend, daß jede Aker seines Leibes durchschüttelt wurde, schlang er die Arme um die Brust seines Wunderswertes und fühlte es auf den Mund. Lange stand er, die stehende Brust an die Starre des Steines pressend, ohne daß die Wucht seines Wertes ihn erdrückt hätte.

Als einer der Bötzere auf ihn trat, da er auf sein Wort nichts erwiderte, seine Schulter anrührte, ihn bedruckte, daß sie

Waldinghoos Koppach. Ferner liefen: Baldo, Fridericus, Valens, Gerwin, Heisterbach, Bestmister, Spaniola. Tot.: Sieg 92:10; Pl. 26, 24, 19-10.

3. Preis von Kempen, 4500 M. 1650 Meter. 1. R. Löwensteins Rappa, 2. Karau Sarella, 3. Gehr. Köslers Domherr. Ferner liefen: Troden, Chibaut, Tourinnes, Harriet, Maroquins, Jugendliebe, Welfensch, Lohgerber. Tot.: Sieg 77:10; Pl. 38, 40, 52-10.

4. Niepshien-Ausgleich, 6000 M. 2000 Meter. 1. Steineds Caprette, 2. Rosenbergs Diocur, 3. G. H. Weils Reihof's Rajumare. Ferner liefen: Cosimo, Tabris, Bernsch, Constant, Uramus, Teufelsbraut. Tot.: Sieg 142:10; Pl. 30, 19, 23-10.

5. Rhein-Preis, 12 000 M. 2200 Meter. 1. G. H. Weils Waldinghoos Salzig, 2. H. Hymioths Bathia, 3. C. Stratumms Scharfenberg. Ferner liefen: Fürst Emma, Freimweg 2, Lavatetta. Tot.: Sieg 30:10; Pl. 34, 28-10.

6. Niederheide-Jagdrennen, 6000 M. 3700 Meter. 1. Edm. Schmidts Anitta, 2. Dr. R. Friedmanns Puppenfer, 3. vom Hofes Blumengala. Ferner: Kagart, Thaja Fieber, Hellgrau, Petroclus. Tot.: Sieg 62:10; Pl. 15, 15, 32-10.

7. Preis von Burgwald, 3000 M. 2000 Meter. 1. J. Schrotens Grafenstein, 2. Stratumms Godesburg, 3. Graf Aclis. Ferner: Conulat, Münsterreife, Rinsen, Rappard's Graf Wetterstein, Heimat, Rancastra Pojotaha. Tot.: Sieg 308:10; Pl. 90, 181, 50-10.

8. Kapellen-Ausgleich, 3000 M. 1400 Meter. 1. Edm. Schmidts Wankenburg, 2. R. Gomers Renata, 3. Edm. Schmidts Schneewolke. Ferner: Teufelskerl, Leichtfuss, Lagore, Satin, Company Eiden, Ajar, Keistung, Rinnefänger, Settee. Tot.: Sieg 91:10; Pl. 48, 48, 73-10.

Literatur

* **Surén-Selbstmassage.** Wer nicht von den prächtigen Natur-aufnahmen in diesem Heft in den Bann gezogen wird, der wird nie den neuen Geist erfassen, der durch unsere Jugend geht und sie treibt, ihren Körper zu tummeln und zur Natur zurückzuführen. Hans Surén ist der bekannte Schöpfer der großen Kulturbewegung seines Namens. An der Surén-Gymnastik kann heute keiner mehr vorbeigehen, der es ernst nimmt mit Körperpflege und Naturerkenntnis. Dieses Werk von ihm, die Surén-Selbstmassage in Bildern und Wertworten ist nun in der 21. Auflage als erleichterte und stark vermehrte Ausgabe erschienen. Sie bildet eine vorzügliche und notwendige Ergänzung zur bekannten Surén-Gymnastik ohne Veräin Bildern und Wertworten. Der den Behrldern beigelegte Text ist auch hier wieder klar und eindeutig.

Für die Reise!

Die Nachsendung der „Neuen Mannheimer Zeitung“

während der Reisezeit kann nach jedem gewünschten Aufenthaltsort unter Kreuzband erfolgen.

Bestellungen sind unter Angabe des seitherigen Bezugsortes nur schriftlich an die Geschäftsstelle E. 6, 2 zu machen. Der Versand kann täglich erfolgen und täglich eingestellt werden. — Wird Nachsendung der Zeitung auf unbestimmte Dauer gewünscht, dann ist der Geschäftsstelle unserer Zeitung rechtzeitig schriftlich anzugeben, an welchem Tag die Lieferung einzustellen ist, bzw. wieder in die Wohnung weiter erfolgen soll.

Zur Vermeidung der Porto- und Einzugskosten bitten wir die Gebühren für den Versand im voraus zu entrichten.

Diese betragen wöchentlich:
Für 1 bereits abonniertes Exemplar M. 0.60
Ausland M. 1.20
Für 1 besonderes Exemplar M. 1.50
Ausland M. 3.10

Neue Mannheimer Zeitung.

Regimentsfeier der 110er in Mosbach

Von unserem ch.-Berichterstatter

Mosbach, 19. Juli.

Goldig strahlte der Sonnenschein über der freundlichen und sauberen Kreisstadt Mosbach, wo am Samstag und Sonntag die Regimentsfeier der 110er Kaiserregiment abgehalten wurde...

Festgottesdienste

anschlossen. Der Gottesdienst in der evangelischen Stadtkirche wurde von Pfarrer R. Emlein gehalten, der vom Jahre 1914 bis 1918 Feldgeistlicher bei der 28. Infanteriedivision war...

Gedenkfür die Gefallenen

Nach Beendigung der Gottesdienste versammelten sich die ehemaligen Grenadiere auf dem Marktplatz beim Kriegerdenkmal...

Oberst von Stueckern, Freiburg

vor die Stufen des Denkmals, um an die Altvetanen und die Grenadiere eine kurze martige Ansprache zu halten. Er führte aus, daß das Denkmal errichtet wurde für die Helden von 1870-71...

Saul Stahl

des Vorstehers des 110er-Denkmal. Der Redner führte u. a. aus: Wir alle 110er waren und bewußt, daß bevor wir selbst zu großen Armeen aufgerufen werden, wir noch eine Pflicht zu erfüllen haben...

Festzug

durch die Stadt zum Festplatz. Den Festzug eröffnete ein Reutnant zu Pferde, dann folgten Reiter zu Pferde, die Fahnenabteilung, die große Zahl der Veteranen und Schwerkriegsbeschädigten...

Städtische Nachrichten

Die Fahnenweihe des Evangelischen Männervereins Lindenhof am gestrigen Sonntag war eine erhebende Feier. Unter den Mägen der Dregel zog der Verein mit der Fahne und mit Abordnungen anderer Männervereine...

Der Sonntag Morgen wurde durch großes Beden eingeleitet, darnach folgte auf dem Bahnhof der Empfang der auswärtigen Vereine und Kameraden, dem sich um 9 Uhr die Regimentsfeier der 110er begann...

reise zu unternehmen. Dem Verkehrsverein ist es hierbei gelungen, durch Uebnahme des Gesamtorganisations eines fünf-tägigen Kufenhalls der Festgesellschaft in Mannheim zu erreichen...

Der allfame Sonntag rief durch seine hochsommerliche Temperatur eine wahre Massenflut in die kühlen Ritten des Rheins und des Neckars herauf. Schon in aller Frühe begann die Wanderung hinaus zum Strandbad an der Neckinsel...

Freibank. Wie das Städt. Nachrichtenamt berichtet, wurden auf der Mannheimer Freibank im Monat Juni 4092 Rg. Vieh verkauft (K. Ochse, 4. Harren, 13 Rüb., 1 Rind, 1 1/2 Rälber und 1 Schweine). Die Verkaufspreise - für 1 Rind - waren folgende: Ochsenfleisch 60 Pfg., Harrenfleisch 50 Pfg., Rübsteisch 25-35 Pfg., Rindfleisch 60 Pfg., Kalbfleisch 50-55 Pfg., Schweinefleisch 45-55 Pfg., getrocknetes Fleisch 80 Pfg.

Veranstaltungen

Sonderkonzert der Harmonie-Kapelle Karlsruhe im Friedhofspark. Die Kapelle entstand aus dem Musikbedürfnisse der Nachkriegszeit und verbank ihre, immer weitere Kreise ziehenden, Erfolge...

Aus der Verwaltungsratsitzung des Verkehrs-Vereins

Die Erfahrungen der letzten Mal-Festtage haben gezeigt, daß künstlerisch und kulturell bedeutsame Veranstaltungen am Ausgang der Winterzeit nicht in vollem Maße die ihnen zukommende Bedeutung finden...

Den überlebenden aktiven Offizieren des Regiments, die sich zu der Feier eingefunden hatten, wurden von den Grenadieren beglückwünschende und herzerhebende Coaktionen dargebracht. Vor allem war es General von Kersch, der über 30 Jahre dem Mannheimer Regiment angehört und den zahlreichen Fäden heute noch mit Mannheim verbindet...

Die Regimentsfeier nahm ihren Anfang mit dem Paffenreich am Samstag Abend auf dem Festplatz, wozu sich eine ungeheure Menschenmenge eingefunden hatte. Vom Paffenreich marschierte die Karlsruher Polizeikapelle unter den Klängen des alten Regiments-Parabemarsches der 110er, des Radehumarsches, nach dem Festzelt, das sich binnen kurzer Zeit bis auf den letzten Platz gefüllt hatte...

Den Toten unseren Dank, Den Lebenden unsere Liebe, Dem Vaterland unsere Treue.

Der Sonntag Morgen wurde durch großes Beden eingeleitet, darnach folgte auf dem Bahnhof der Empfang der auswärtigen Vereine und Kameraden, dem sich um 9 Uhr die

Die Festpredigt hielt ein früherer Stadtpfarrer von Mannheim, Pfarrer Fehn von Unterköhl (Amt Bogberg), unter Zugrundelegung des als Vereinswappenspruch auf der neuen Fahne liegenden Bibelverses: 'Wohet, stehet im Glauben, seid männlich und seid hart!' Nicht um die Zahl der altweiblichen Feste zu vermehren, feiere der Verein seine Fahnenweihe. In mehr als zwanzigjährigen Bestehen habe der Verein vielmehr sein Daseinsrecht bewiesen und Bewährtes geleistet, um seine Mitglieder zu einem wachen bewußten Leben zu bringen, in welchem Glaubensstärke und Kraft walte...

Den Höhepunkt des Festes bildete dann die Weihe der Fahne, die Stadtpfarrer Sauerbrunn, der einstige Gründer des Vereins, vornahm. Geleitlich entfiel sich auf sein Wort die bisher zusammengebundene Fahne vor dem Altar, die der Geistliche dann unter Handauflegung legnete und dem Männerverein zu treuer Bewahrung übergab, unter den lauten Klängen des von der Dregel gespielten Liedes 'Ein feste Burg ist unser Gott'. Dann folgten die

Veranstaltungen. Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. G. & H. Neue Mannheimer Zeitung, G. m. b. H., Mannheim E. 8. 2. Direktion: Ferdinand Oehme, - Chefredakteur: Kurt Wilder. Verantwortlich für den politischen Teil: Hans Alfred Reiser; für den literarischen Teil: Kurt Wilder; für den kommunikativen und Redaktions-Teil: Richard Schindler; für Sport und Kunst aus aller Welt: A. S. H. Schindler; für Sonderanzeigen, Aus dem Lande, Nachrichten, Bericht u. den übrigen redaktionellen Teil: Franz Rindler; für Anzeigen: A. Bernhardt.

Mannheim's Stoff-Etage SAMSON & Co. D 1, 1

größte **D 1, 1** am Verkauf nur **Die bekannt billige Bezugsquelle**
Paradeplatz 1 Treppe hoch

Morgen Dienstag Schluß unseres vielbesprochenen

SAISON-AUSVERKAUFS

Sie kaufen jetzt enorm billig

Herren-Stoffe • Mantel- und Kostüm-Stoffe
Velour de laine • Kleider- und Blusen-Stoffe
Seide • Samt • Weißwaren u. Wasch-Stoffe
Neu eingefroffen **Wasch-Seide** jetzt Meter nur **1⁹⁸** Mk.

Offene Stellen

Möbel-Akquisiteur auch Manufakturist

für altrenommierte, bedeutendste Möbelfirma gesucht. Nur strebsame, zuverlässige Herren wollen sich melden.
Angebote unter T. L. 160 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wein- und Bierhandlung

Sucht zur Unterstützung des Inhabers hauptsächlich für Reise und Betrieb einen **gewandten, branchekundigen Herrn.**

Derselbe muß selbstverständl. Organisations- u. tüchtiger Reisender sein. Nur solche Herren, mit unermüdt. Fleiß, Interesse am Gelingen des Geschäftes und auf Dauerhaltung Wert legenden, wollen Bewerbung mit Zeugnis, Bild und Gehaltsansprüche unter R. W. 66 an die Geschäftsstelle einreichen.

Wir suchen zu möglichst sofortigem Eintritt für eines unserer Konstruktionsbüros einige

Techniker

die eine abgeschloss. höhere Maschinenbau- Schulbildung sowie eine 2-3 jährige Konstruktionspraxis in größeren Maschinenfabriken nachweisen können.

Ausführliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften sind zu richten an die

Badische Anilin- & Soda-Fabrik
Ludwigshafen a. Rh.,
Maschinentechn. Abteilung.

Wir suchen einen erfahrenen

Praktiker

für **Schwachstrom-Installationen** aller Art, Telefon-, Signal-, Uhren-Anlagen usw. (Erfahrungen in Starkstrom-Installation auch erwünscht) als Vorkalkulator für Akkordfestsetzungen zum sofortigen Eintritt.

Bewerbungen mit ausführlichem Lebenslauf und Zeugnisabschriften sind zu richten an

Badische Anilin- & Soda-Fabrik
Ludwigshafen a. Rh.,
Maschinentechn. Abteilung.

Tabakfachmann

für Lager, Einkauf und Verkauf. Best. Anstellung mit Monatsgehältern unt. R. Z. 50 an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.

Kraftwagenführer

zuverlässig u. nüchtern, gelernter Monteur, welcher auch Reparaturen selbstständig ausführen kann für unseren Automobilenwagenzug (12 m Länge) **gesucht.**

Angebote mit Zeugnissen an **J. Kratzert's Möbelspedition** Heidelberg.

Tüchtige, branchekundige Verkäuferin

für Herren-Artikel per bald gesucht.

Theod. Brüdler, Landau (Pfalz)

Tüchtiger Herr oder Dame

zum Besuch der Friseur- und Friseurin gesucht. Eingeführte Bekleidung. Angebote unter R. P. 49 an die Geschäftsstelle.

Vertreter

gegen hohe Provision. Angebote unter R. R. 51 an die Geschäftsstelle.

Vertreter

gegen hohe Provision. Angebote unter R. R. 51 an die Geschäftsstelle.

Wolgarmgroßhandlung sucht Jungen Mann

von 18-20 Jahren für Büro und Reise (insgl. Stadtdienst). Angeb. unt. S. P. 74 an die Geschäftsstelle des Bl.

Stellen-Gesuche

Stellen suchen: Geprüfte Büchhalterinnen, Buchhalterinnen, Buchhalterinnen für Buch- oder ar. Privatbuchhandl. Buchhalterinnen, Stenografen, sowie mit guten Kenntnissen, geb. Kinderfräulein mit langj. Tätigkeit und guten Sprachkenntnissen.

Gesucht werden: Tüchtige Verkäuferin aus der Textilfabrikbranche, perf. Maschinenschneiderinnen, Buchhalterinnen für neue Bücher, geb. Kinderfräulein, perf. Buchhalterinnen für Herrenkleider, tüchtige Alleinmädchen.

Saub. Frau

nimmt Wäsche zum Waschen u. Bügeln an. Abw. in der Geschäftsstelle.

Verkäuferin

Wohlfühlend, blüht auch in Hausarbeit mit. Angebote unter S. O. 73 an die Geschäftsstelle.

Verkäufe

Phänomobil 6/12 PS.

2 Sitzer mit Lieferungskasten
4-fach neu bereift, verkauft bis September 1925, fabrikmäßig überholt, billig zu verkaufen. Anzugeben Restaurierstraße 215/217.

Einen 18/50 Opel

mit 6 facher Bereifung, Aufsatz und allem Zubehör, gut überholt, zu verkaufen. Angebote unter T. H. 157 an die Geschäftsstelle des Bl.

Einfamil.-Haus

schöner Lage, 5 Zimmer, Küche und all. Zubehör, Vor- und Rückgarten, neu einrichtet, Nähe Kaufhaus, zu verkaufen. Anzugeben unter R. O. 45 an die Geschäftsstelle.

Paddelboot

zu verkaufen. Schöneres elegantes Speisezimmer preisw. zu verk. Anzahl. Sodenheimerstr. 22, pr. rechts, Telefonnr. 8931

Pianos

u. Harmon. vert. bill. Schöneberg-Straße 18 II.

Diamant

Fahrräder, die alle „Qualitäts-Mark“ betraut. P. J. 7. Dreifach. Herren- u. Speisezimmer

1 Drehstrommotor

5 PS., 120 Volt, Schiefenanker, 1 Motorrad 3 PS., 1 neues Tomonty

Dipl.-Schreibtische

M. 70.-, 75.-, 50.-, Rollschranke M. 110.-, 55.-, Büromöbel, etc.

Kauf-Gesuche

Wir suchen verkäufliche Häuser jeder Art jedoch Unterbreitung der Kauf-Zustand. Ruc Angebote von Selbständigen erwidern an den Verlag

Einfamilienhaus

5-6 Zimmer mit Vor- und Garten, per 1. Oktober bezugsfähig zu verkaufen.

Haus mit Stallung

in der Unterstadt, per 1. September bezugsfähig zu verkaufen.

Baubude

ca. 30 qm Fläche, gedr. oder neu, zu verkaufen.

Haus

vorst. mit Garten und Garage in Mannheim oder Heidelberg zu kaufen gesucht.

Miet-Gesuche

Lagerraum

zu mieten gesucht. 100 qm Hinterhaus oder Hof, ebener Erde. Mietvorauszahlung.

Büro gesucht

2-3 Räume in guter Lage für ruhigen Betrieb

Auswärt. Großbrauerei

Ca. 1500 qm Fabrikationsräume sofort zu mieten gesucht.

Beschlagnahmefreie

6-8 Zimmerwohnung

oder Villa in guter Lage, möglichst Dörfchen zu mieten gesucht.

2 bis 3 Büroräume

zu mieten gesucht.

2 Laden-Lokale

im Städtchen - Breitenstraße - Planken - per sofort von gutem Unternehmen gesucht.

Laden

in Wohnung zu mieten gesucht. Invent. u. Ware kann mit über. noch.

Wichtig für Nichtschwimmer

Mit S-Ring kein Ertrinken! In 5 Minuten schwimmkundig!

Preis Mk. 10.-

Engelhorn & Sturm

O 5, 4/6.

einfach Zimmer

mit Bad, voll möbl. u. elektr. u. wasser. u. wasser. u. wasser.

Zimmer

mit Bad, voll möbl. u. elektr. u. wasser. u. wasser. u. wasser.

Zimmer

mit Bad, voll möbl. u. elektr. u. wasser. u. wasser. u. wasser.

Wohnungstausch!

Gesucht: Geräumige 3 Zim.-Part.-Wohnung, je 1 Zimm. zu Lager- u. 1 Zimm. zu Büro- zwecken eignen. Nähe Stadthaus, 1 bis 2 Stroben links ober rechts der Brücke, gutes Haus, gutes Wasser.

1 Zimmer u. Küche

über Raum zum Einrichten der Möbeln. Angebote unter S. T. 78 an die Geschäftsstelle.

Wohnungstausch

Gesucht: 2-4 Z.-Wohnung, in allen Stadien. Gesucht: 2-7 Z.-Wohnung, unter anderem

Wohnungstausch

Gesucht: 4 Zimmer-Wohnung mit 2 Zimmern, in guter Lage, mögl. Dörfchen zu mieten gesucht.

Wohnungstausch

Gesucht: 6 Zimmer-Wohnung, voll auch 4 Zimmer-Wohnung mit 2 Zimmern, in guter Lage, mögl. Dörfchen zu mieten gesucht.

2 leere Zimmer

für Büro geeignet, in Stadthaus zu mieten. Angebote unter R. L. 43 an die Geschäftsstelle.

2 Zimm.-Wohnung

2 St. Höhe K 5-Schule, in guter Lage, mögl. Dörfchen zu mieten gesucht.

Tausche

2 Zimm.-Wohnung, in guter Lage, mögl. Dörfchen zu mieten gesucht.

Wohnungstausch

Gesucht: 2-4 Z.-Wohnung, in allen Stadien. Gesucht: 2-7 Z.-Wohnung, unter anderem

